

Pferd & Mensch

Das Magazin für
Pferdesport Deutschland

09 – 2026

– WM Aachen

**Rückblick auf das
Sommermärchen**

– 10 Tipps

**Den Pferderücken
stärken**

– Vom Fohlen zum Jungpferd

**Gesund und artgerecht
heranwachsen**

– Stall des Jahres

**Hengsthaltung
auf Gut Schönweide**

– Jungpferde ausbilden

Reell
statt schnell

Foto: Stefan Lafrentz

**MEHR ERLEBEN.
MEHR WISSEN.
MEHR PFERD.**

**CLUB-
MITGLIEDER
ERHALTEN BEI
CLIPMYHORSE.TV
15 % RABATT
AUF DIE PREMIUM-
MITGLIEDSCHAFT!**

Du möchtest bei jedem großen Turnier in der **ersten Reihe sitzen?**

Als Mitglied des Pferdesport Deutschland Clubs verfolgst du Live-Übertragungen aus Pferdesport und Pferdezucht beim weltweit führenden Anbieter zum rabattierten Sonderpreis. Sichere dir 15 % Rabatt auf die Premium Mitgliedschaft bei ClipMyHorse.TV und erhalte Zugang zu den Übertragungen von Top-Events wie Welt- und Europameisterschaften, Nationenpreisen und vielen weiteren Turnieren in Deutschland und weltweit.

Jetzt über deinen Vorteil informieren!



pferdesport-deutschland.de/
clubvorteile

Liebe Leser, liebe Clubmitglieder,



die Ausbildung junger Pferde ist ein Thema, das immer wieder heiß diskutiert wird. Wann ist der richtige Zeitpunkt, um mit der Ausbildung zu starten? Ist dieses zu früh, jenes zu spät? Und überhaupt: Wie viel Training darf es sein fürs junge Pferd und wie sollte es gestaltet werden? Was fördert die Gesundheit und steht mit dem Pferdewohl im Einklang?

Fragen über Fragen, deren Antworten im Detail sicher Zeit brauchen. Und doch gibt es gewisse Quintessenzen: Reell geht nicht schnell. Planvoll, dabei individuell mit Augenmaß, Erfahrung und Gefühl sollte es sein. Spannend: Studien legen nahe, dass sich ein früher Ausbildungsbeginn positiv auf die Gesundheit und Dauer der sportlichen Laufbahn auswirkt. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass dem jungen Pferd ausreichend freie Bewegung ermöglicht wird und Trainingshäufigkeit sowie Trainingsintensität konsequent an sein Alter und den individuellen Entwicklungsstand angepasst werden.

Bestes Beispiel dafür: Chipmunk FRH. Im zarten Alter von 5 Jahren mit Julia Krajewski bereits Bundeschampion geworden, hat er eine Traumkarriere hingelegt. Olympiasieger 2024, zweimal das Fünf-Sterne-Event in Kentucky gewonnen, weitere Titel und Medaillen in Team und Einzel bei Championaten und nun, im stolzen Alter von 18 Jahren, noch einmal Einzel-Weltmeister mit Michael Jung. Sich dabei so frisch und energiegeladen präsentiert – so etwas kann gelingen, wenn ideale Voraussetzungen auf tolles Management treffen.

Darum, die besten Startchancen zu bieten, geht es auch in der Jungpferdeaufzucht. Denn bereits dann, wenn die Ausbildung noch in weiter Ferne liegt, werden die Grundlagen für ein langes und gesundes Pferdeleben gelegt. Die Aufzuchtbedingungen prägen ein Pferd maßgeblich. Bewegung, Sozialkontakte, hochwertiges Futter und gute Pflege sind entscheidend, damit aus dem Fohlen und Jungpferd ein gesundes, gelassenes Reitpferd wird. Zu beiden Themen, der Jungpferdeausbildung sowie der Jungpferdeaufzucht, finden Sie in dieser Ausgabe tiefgehende Informationen mit Stimmen und Tipps von Experten aus Praxis, Tiermedizin und Wissenschaft.

Mit eindrucksvollen Emotionen in Bild und Text blicken wir außerdem zurück auf die WM Aachen und sagen Danke allen Beteiligten: den Pferden und Athleten, dem Team hinter dem Team, der Stadt Aachen und natürlich Ihnen und uns, den Fans. In diesem Sinne: Viel Spaß beim Blättern und Lesen.

Herzliche Grüße

H. Lagershausen

Dr. Henrike Lagershausen
Leiterin des Teams Veterinärmedizin und Tierschutz



←
Michael Jung und
fischerChipmunk FRH
auf der Ehrenrunde.

Foto: Stefan Lafrentz

Inhalt

- **03**
Editorial
- **04**
Namen und Nachrichten
- **08**
Altersgerechte
Ausbildung junger
Pferde
- **22**
WM Aachen 2026 –
Rückblick auf das
Sommermärchen
- **34**
10 Tipps für einen
starken Rücken
- **36**
Vom Fohlen
zum Jungpferd
- **49**
Gesundheit kompakt:
Gelenkchips
- **50**
Stall des Jahres:
Hengsthaltung auf
Gut Schönweide
- **56**
Reisen
- **58**
Termine
- **66**
Ehrenrunde

Namen und Nachrichten



↑ Fotos: Pferdesport Deutschland

Jetzt Ticket sichern.

Club Community Event: Influencer aus dem Pferdesport treffen

Ende September werden wieder zahlreiche aus den sozialen Medien bekannte Pferdesport-Creator am Bundesstützpunkt von Pferdesport Deutschland in Warendorf erwartet. Mit dabei sind in diesem Jahr unter anderem Michelle Buchholtz (@momo.equestrian), Anja Federwisch (@anja_fee), Lisa Kestel (@lisakestel) und Alexandra Schultjan sowie Nina Maeter (@pferdehofliebe). Besonders erfreulich: Auch in diesem Jahr gibt es eine limitierte Anzahl an Zuschauerplätzen! Wer bereit ist für ein einzigartiges Erlebnis, bei dem sich Social Media und Pferdesport hautnah verbinden und wer seine Lieblingsinfluencer persönlich treffen möchte, kann sich ab sofort sein Ticket für das Community Event sichern. Es warten ungefilterte Einblicke ins Training der Creator mit ihren Pferden, wenn diese – angeleitet von Mannschaftsweltmeister Raphael Netz und Bundesstützpunktleiter Markus Scharmann – an neuen Herausforderungen arbeiten und wachsen. Das Creator Event findet am Sonntag, 27. September statt, Ticket sind zum Normalpreis von 38 Euro erhältlich, Clubmitglieder zahlen lediglich 25 Euro. Das Creator Event wird unterstützt von den Pferdesport Deutschland Partnern Höveler, Waldhausen und consteed. Der Erlös aus dem Ticketverkauf kommt zu 100 Prozent der Initiative 100 Schulpferde plus zugute. ■



100 Schulpferde plus: Verlosung in außergewöhnlicher WM-Atmosphäre

Für alle Vereine, die am Sonntag, 16. August, mit mindestens fünf Mitgliedern den Weg nach Aachen auf das WM-Gelände gefunden hatten, bot sich eine einmalige Chance: Am Stand von Pferdesport Deutschland konnten sie sich registrieren, um an einer Verlosung der Initiative „100 Schulpferde plus“ teilzunehmen. Zu gewinnen gab es einen Scheck über 5.000 Euro, um die Anschaffung eines Schulpferdes zu unterstützen. 32 Vereine machten davon Gebrauch und auf dem heiligen Rasen des Hauptstadions, wo kurz davor und danach die besten Vielseitigkeitsreiter der Welt um die Medaillen kämpften, zog ALRV-Präsidentin Stefanie Peters unter großem Jubel der Vereinsvertreter den Gewinner des Schecks: Der Reit- und Fahrverein Lauterbach Stadt und Land e.V. lag sich in den Armen und freute sich über die Bezuschussung, um auch der nächsten Generation von Kindern und Jugendlichen den Zugang zum Pferd zu ermöglichen. „Wir haben in dieser Woche besondere Momente, emotionale Höhepunkte und vor allem ganz großen Sport erlebt. Doch kein Spitzensport dieser Welt kann stattfinden ohne die Basis – und die Basis, das seid ihr: die Reitvereine und Reitschulen“, so Peters zuvor, die den Scheck gemeinsam mit Dr. Klaus Miesner, Vorstandsmitglied von Pferdesport Deutschland, übergab. ■



↑ Foto: ALRV/Andrea Steindl

Deutsche Teams sponsern Schulpferde

Mit einer besonderen Aktion haben das deutsche Dressur- und das Springteam bei der WM in Aachen ein Zeichen für den Nachwuchs und die Zukunft des Pferdesports gesetzt: Beide Mannschaften übernehmen im Rahmen des Projekts „100 Schulpferde plus“ die Förderung eines Schulpferde-Ankaufs und unterstützen die Initiative mit jeweils 5.000 Euro. Dressur-Mannschaftsweltmeister Frederic Wandres erklärt im Podcast mit Pferdesport Deutschland stellvertretend das Engagement: „Pferde lehren uns sehr viel. Viele Reiter erinnern sich ihr Leben lang an ihr erstes Schulpferd. Die Kinder lieben ihre Pferde und tun alles für sie. Die Mannschaft steht geschlossen hinter dem Projekt, weil wir die Nachwuchsförderung stärken möchten. Der Pferdesport bietet viele Möglichkeiten, Freude mit dem Pferd zu erleben und seinen eigenen Weg zu finden. Das gilt für Kinder und Jugendliche ebenso wie für Erwachsene. Wir als deutsches Team finden, dass ‚100 Schulpferde plus‘ ein tolles Projekt ist, das viel Unterstützung verdient hat.“ Daniel Deußner, der mit dem deutschen Springteam WM-Gold gewann, sagt stellvertretend für die ganze Equipe: „Die Motivation ist es, jüngeren Menschen die Möglichkeit zu geben, mit Pferden in Kontakt zu kommen, um vielleicht auch eines Tages ihren Traum so zu leben, wie wir es heute tun.“ Auch Spring-Bundestrainer Otto Becker schließt sich zusammen mit seiner Familie dem Projekt an und übernimmt ebenfalls einen Schulpferde-Ankauf im Wert von 5.000 Euro.

Wenn Sie das Projekt ebenfalls unterstützen möchten, finden Sie über den nebenstehenden QR-Code weitere Informationen zum Spenden. Auch kleine Beträge zählen und kommen direkt der Initiative zugute. ■



Jetzt spenden.

Hans-Heinrich Meyer zu Strohen zum Reitmeister ernannt

Der Pferdewirtschaftsmeister und langjährige Bundestrainer Nachwuchs Dressur Hans-Heinrich Meyer zu Strohen steht seit Jahrzehnten für eine Arbeit, die Reiter ebenso entwickelt wie Pferde: leidenschaftlich und konsequent, mit Menschlichkeit und unermüdlichem Einsatz. Diese Lebensleistung wurde nun mit einer besonderen Ehrung gewürdigt. Im Rahmen der Weltmeisterschaften der jungen Dressurpferde in Verden ernannte Prof. Dr. h.c. Martin H. Richenhagen, Präsident von Pferdesport Deutschland, den gebürtigen Osnabrücker zum Reitmeister. „Der Titel steht für außergewöhnliches reiterliches Können, für die Kunst der Ausbildung, für Verantwortung gegenüber dem Pferd und für die Fähigkeit, Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und zu prägen“, sagte Cornelia Albrecht. Umringt von zahlreichen Weggefährten und Schülern Meyer zu Strohen hielt die Vorsitzende der AG Nachwuchs Dressur von Pferdesport Deutschland eine bewegende Laudatio auf den neuen Reitmeister. „Mit der Verleihung des Reitmeistertitels wird heute nicht nur eine außergewöhnliche Trainerkarriere gewürdigt, es wird ein Lebenswerk ausgezeichnet, das den deutschen Dressursport nachhaltig geprägt hat und dessen Wirkung noch viele Jahre spürbar sein wird.“ ■

IOC-Präsidentin begeistert von WM in Aachen



↑ Foto: Stefan Lafrentz

Volle Ränge in den Stadien, über 40.000 Zuschauer bei der Dressur Kür unter Flutlicht: IOC-Präsidentin Kirsty Coventry zeigte sich begeistert von ihrem Besuch der Reit-WM, ihrem ersten überhaupt in Aachen. „Es war unglaublich, fantastisch“, schwärmte sie

und war beeindruckt, wie der Pferdesport Menschen unterschiedlichsten Alters fasziniert: „Was ich an der Atmosphäre heute geliebt habe: Man hat verschiedene Generationen gesehen. Von den kleinsten Babys bis hin zu den Großeltern“, sagte Coventry. Sie werde wiederkommen, versprach sie. Bleibt zu hoffen, dass ihr Besuch auch ein positives Zeichen für eine geplante deutsche Olympiabewerbung ist. Wobei hier zunächst Ende September entschieden werden soll, mit welchem Kandidaten Deutschland international ins Rennen geht: Berlin, München oder der Region KölnRheinRuhr. ■



↑ Foto: Holger Schupp

KURZGEFASST:

Herzlichen Glückwunsch, Evelyn Koch!

Bei jedem Seminar in ihrem Landesverband dabei, engagiert, herzlich: Die Sprecherin der Mitglieder des Pferdesport Deutschland Clubs in Rheinland-Pfalz/Saar, Evelyn Koch, feiert am 20. September ihren 70. Geburtstag. Dazu gratulieren wir recht herzlich!

Info-Stewards schaffen Transparenz

Wenn es um Pferdewohl, Fairness und Transparenz geht, spielen Info-Stewards bei internationalen Reitsportveranstaltungen in Deutschland eine wichtige Rolle. Auch bei den Weltmeisterschaften in Aachen standen sie wieder als direkte Ansprechpartner an den Vorbereitungsplätzen zur Verfügung. Ihr Ziel: Einblicke geben, Zusammenhänge erklären und den Dialog zwischen Sport und Öffentlichkeit fördern. Thies Kaspereit, Leiter Ausbildung und seit Beginn als Info-Steward im Einsatz, erklärt die Bedeutung: „Es kann immer erklärungsbedürftige Situationen geben oder manchmal auch Gesprächspartner, mit denen man sich intensiv austauscht, was im Tagesablauf der Stewards nicht möglich ist. Als Info-Stewards nehmen wir die Anliegen der Zuschauer ernst, vermitteln Wissen und schaffen so Transparenz in alle Richtungen. Das wurde auch in Aachen wieder sehr gut aufgenommen.“ Möglich wird der Einsatz der Info-Stewards auch durch die Unterstützung der Stiftung Deutscher Pferdesport. Sie trägt dazu bei, dass das Projekt kontinuierlich weiterentwickelt und bei Veranstaltungen mit großem Publikumsinteresse eingesetzt werden kann. ■

Pferdesport Deutschland und Pikeur bauen Partnerschaft aus

Pferdesport Deutschland und Pikeur setzen ihre langjährige und erfolgreiche Partnerschaft fort. Im Rahmen der Weltmeisterschaften in Aachen wurde die Zusammenarbeit vorzeitig bis zum 31. Dezember 2032 verlängert. Gleichzeitig wird die Kooperation inhaltlich erweitert: Neben der Ausstattung von Athletinnen und Athleten, Trainern, Pflegern und Offiziellen wird künftig auch die Ausstattung der Pferde Teil der Partnerschaft sein. Während Pikeur weiterhin die Bekleidung der deutschen Teams stellt, wird die Partnerschaft künftig um die Pferdeausstattung der Premiummarke Eskadron erweitert. Damit erhält Pferdesport Deutschland erstmals ein umfassendes Ausstattungskonzept für Mensch und Pferd aus einer Unternehmensgruppe. ■



„Trainer des Jahres“ gesucht!



↑ Foto: Pferdesport Deutschland

Seit 2023 zeichnet die DOKR-Trainerakademie gemeinsam mit der Stiftung Deutscher Pferdesport die „Trainer des Jahres“ aus und bringt damit den Ausbildern hinter den sportlichen Erfolgen von Athleten öffentlichkeitswirksam Wertschätzung entgegen. Bis zum 30. September noch können Kandidatinnen und Kandidaten für die Titel 2026 nominiert werden. Pferd & Mensch hat in kurzen drei Fragen mit Kai Vorberg, Projektkoordinator der DOKR-Trainerakademie, über die Auszeichnung gesprochen.

Pferd & Mensch: Was steckt hinter der Auszeichnung „Trainer des Jahres“ und warum ist sie so wichtig?

Kai Vorberg: Trainerinnen und Trainer sind für mich viel mehr als reine Ausbilder. Sie begleiten ihre Sportler oft über viele Jahre, motivieren, geben Orientierung, fordern heraus und sind gerade in schwierigen Situationen wichtige Ansprechpartner. Vieles von dieser Arbeit passiert abseits des Rampenlichts. Mit der Auszeichnung möchten wir genau diese Menschen und ihre Geschichten sichtbar machen und ihnen die Wertschätzung geben, die sie verdienen. Denn hinter vielen sportlichen Erfolgen steht auch ein Trainer, der seinen Sportler auf diesem Weg begleitet und geprägt hat.

Pferd & Mensch: Wer kann nominiert werden?

Kai Vorberg: Wir suchen Trainerpersönlichkeiten aus dem Nachwuchsleistungs- und Spitzensport, die mit ihrer Arbeit etwas Besonderes bewirken. Dabei geht es natürlich um sportliche Erfolge, doch nicht ausschließlich. Uns interessieren genauso Themen wie Pferdewohl, Fairplay, Verantwortungsbewusstsein und ein partnerschaftliches Miteinander von Pferd und Mensch. Besonders spannend sind für uns auch Geschichten, in denen ein Trainer seine Sportler in herausfordernden Situationen besonders intensiv begleitet hat. Kurz gesagt: Es geht um die Frage, was gute Trainerarbeit wirklich ausmacht und welchen Unterschied sie für Pferd und Reiter bedeuten kann.

Pferd & Mensch: Mein Trainer ist großartig – wie kann ich ihn nominieren?

Kai Vorberg: Ganz einfach: Über ein Online-Formular kann jeder seinen Trainer oder seine Trainerin vorschlagen – und Trainerinnen und Trainer können sich auch selbst bewerben. Wichtig ist, dass wir möglichst konkret erfahren, was diese Person besonders macht und welche Geschichte hinter der Nominierung steckt. ■



STIFTUNG DEUTSCHER
PFERDESPORT

Hier geht es
zum Online-
Bewerbungs-
formular.



Neues aus der Wissenschaft:

Wirkungsvoll gegen Stress?

Cannabidiol (CBD), ein natürlicher Wirkstoff aus der Hanfpflanze, wird nachgesagt, beruhigend, angstlösend und schmerzlindernd zu wirken. Doch ist das wirklich so und gilt es auch für Pferde? In einer Studie erhielten Pferde über einen Zeitraum von 15 Tagen zweimal täglich oral eine CBD-haltige Paste. Gleichzeitig gab es eine Kontrollgruppe von Pferden, die keine CBD-Paste erhielt. Das Ergebnis: Die CBD-Gabe zeigte bei den Pferden keine nachweisbaren Effekte auf Gesichtsausdruck, Verhalten, Herzfrequenz, Cortisol oder Stressreaktionen im Vergleich zur Kontrollgruppe. Ob CBD also ein wirksames Mittel zur Stressreduktion bei Pferden ist, bleibt offen. Weitere Forschung auf dem Gebiet ist erforderlich. Auf jeden Fall sollte vorsichtig mit CBD sein, wer Turniere reitet: Es gehört gemäß den Anti-Doping- und Medikamentenkontroll-Regeln (ADMR) zur Liste 1 im Wettkampf verbotener Substanzen. Nähere Infos zu den Karenzzeiten über den nebenstehenden QR-Code.



Quelle: Eichler F, Ehrle A, Machnik M, Jensen KC, Wagner S, Baudisch N, Bolk J, Pötzsch M, Thevis M, Bäumer W, Lischer C and Wiegand M (2024) Behavioral observations, heart rate and cortisol monitoring in horses following multiple oral administrations of a cannabidiol containing paste (part 2/2). Front. Vet. Sci. 10:1305873. doi: 10.3389/fvets.2023.1305873



↑ Foto: Christiane Slawik

colongard
liquid

Zur direkten
Unterstützung des
Magen-Darmtraktes

- Regt unmittelbar die Darmperistaltik und die Verdauung an
- Mit entkrampfenden und verdauungsfördernden Kräuterkomponenten
- Unterstützt das Darmmikrobiom und die Darmschleimhaut



www.st-hippolyt.de

brandon
plus powered by
St. Hippolyt

– Altersgerechte Ausbildung junger Pferde

Reell geht nicht schnell

Ein junges Pferd wird nicht über Nacht zum Reitpferd. Auch nicht an seinem dritten oder vierten Geburtstag. Doch wann ist ein junges Pferd bereit für die Ausbildung und wie sollte diese gestaltet werden? Forschung und klassische Reitlehre weisen in dieselbe Richtung: Junge Pferde brauchen Reize – aber in passender Dosis.

SABINE HEÜVELDOP

Sie gehört zu den immer wieder heiß diskutierten Themen: die Ausbildung junger Pferde. Planvoll und behutsam sollte in jedem Fall vorgegangen werden.
Foto: Holger Schupp



↑
Pferde kommen mit etwa 15 Monaten in die Pubertät. Mit 18 Monaten sind sie deshalb keine „Kinder“ mehr, sondern Heranwachsende – auch wenn ihre körperliche und mentale Reife weiterhin individuell beurteilt werden muss.

Foto: Christiane Slawik

Früher Beginn:

Was Studien zeigen

→ Für einen 2018 veröffentlichten Kongressbeitrag wertete die Pferdewissenschaftlerin Uta König von Borstel 21 Studien zum Alter beim ersten Trainings- oder Wettkampfbeginn aus. 15 Studien, entsprechend 71 Prozent, deuteten auf Vorteile eines frühen Beginns für die Gesundheit oder die Dauer der sportlichen Laufbahn hin. Zwei Studien fanden nachteilige Zusammenhänge, vier keine eindeutigen oder widerspruchsfreien Effekte.

Die Frage, wann und wie junge Pferde ausgebildet werden sollen, ist älter als der moderne Turniersport. Schon Gustav Steinbrechts „Gymnasium des Pferdes“ von 1886 prägte das Verständnis von Ausbildung als schrittweisen Aufbau eines Pferdes. Militärische Reitvorschriften systematisierten dieses Erfahrungswissen;

über die Heeresdienstvorschrift H.Dv. 12 fanden zentrale Grundsätze Eingang in die Richtlinien für Reiten und Fahren. Heute werden einige dieser Grundsätze auch durch die Forschung überprüft. „Wissenschaftliche Erkenntnisse fließen kontinuierlich in Richtlinien, Regelwerke sowie Aus- und Fortbildungsangebote ein“, sagt Dr. Henrike Lagershausen, leitende Veterinärin von Pferdesport Deutschland. So erhalten etwa das Ausdrucks- und Lernverhalten der Pferde inzwischen mehr Gewicht.

Die magische Drei

Kaum eine Zahl steht dabei so sehr für Orientierung – und Missverständnisse – wie die Drei. In den Richtlinien für Reiten und Fahren, Band 1 heißt es, Pferde würden „in der Regel mit drei Jahren angeritten“. Die Leitlinien zum Tierschutz im Pferdesport nennen 30 Monate als frühesten Zeitpunkt, ab dem die Ausbildung zum vorgesehenen Nutzungszweck beginnen soll. Leicht wird daraus die verkürzte Botschaft: Mit drei geht's los.

Pferdesport Deutschland stellte bereits 2019 in einer Pressemitteilung klar: Der Zeitpunkt hängt von der individuellen Entwicklung des Pferdes ab. Entscheidend sind nicht wenige Monate mehr oder weniger, sondern ein schonendes, individuell angepasstes Vorgehen. Mit der Frage, wie Einstiegsalter, Training und Haltung zusammenwirken, beschäftigt sich Professor Dr. Christine Aurich. Die Tierärztin leitet das Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften der Vetmeduni Wien und des Brandenburgischen Haupt- und Landgestüts. Im Forschungsverbund HorseWatch untersucht sie mit mehreren Partnern, wie Einstiegsalter, Training und Haltung Gesundheit und Wohlbefinden junger Pferde beeinflussen. Nur weil etwas immer so gemacht worden sei, müsse es nicht automatisch richtig sein, sagt Prof. Dr. Aurich. „Gerade im Pferdesport spielt Tradition eine große Rolle. Deshalb müssen wir traditionelle Prinzipien mit neuen Erkenntnissen immer wieder überprüfen.“

Maßstäbe im Wandel

Im militärischen Remontesystem wurden viele Pferde mit drei Jahren angekauft. Anschließend verbrachten sie meist noch

ein bis eineinhalb Jahre in Remontedepots, bevor ihre reiterliche Ausbildung begann. Schon damalige Anweisungen verlangten, die Anforderungen nur allmählich zu steigern.

Mit dem zivilen Turniersport gewann die Beurteilung junger Pferde unter dem Reiter an Bedeutung: Leistungsprüfungen machten Ausbildungsstände sichtbar und vergleichbar. Die Zuchtverbände wollten die Pferde nicht mehr nur an der Hand beurteilen. 1976 fand beim Turnier der Sieger in Münster erstmals ein Bundeschampionat für drei- und vierjährige deutsche Reitpferde statt. Auch heute werden Prüfungsformate angepasst. Zu den ersten Konsequenzen aus dem Jungpferdegipfel von Pferdesport Deutschland Anfang Februar 2026 gehört: Dreijährige absolvieren bei den Bundeschampionaten nur noch eine statt zwei Prüfungen; am Vortag ist ein Training auf

Entscheidend sind nicht wenige Monate mehr oder weniger, sondern ein schonendes, individuell angepasstes Vorgehen.

Altersgerechte Ausbildung bedeutet, junge Pferde behutsam an ungewohnte Situationen heranzuführen – so, dass sie Vertrauen gewinnen.

Foto: Christiane Slawik

↓





↑
Mit drei oder vier Jahren beginnen, nach dem Anreiten pausieren oder kontinuierlich weiterarbeiten: In der Praxis gibt es verschiedene Ausbildungswege. Welche Variante langfristig die günstigste ist, wurde bislang jedoch noch nicht wissenschaftlich untersucht.

Foto: Holger Schupp

Nicht pferdegerechte Vorstellungen müssten klar benannt werden und sich entsprechend in der Bewertung niederschlagen.

dem Prüfungsplatz vorgesehen. Bei den Vierjährigen entfällt der Fremdreitertest – auch um ihre Aufenthaltsdauer zu verkürzen. Zugleich soll die Bewertung, so Dr. Henrike Lagershausen, „die Qualität der Ausbildung stärker honorieren als eine möglichst spektakuläre Präsentation.“ Nicht pferdegerechte Vorstellungen müssten klar benannt werden und sich entsprechend in der Bewertung niederschlagen.

Wann ist ein Pferd körperlich bereit?

Häufig heißt es, Pferde seien erst mit fünf, sechs Jahren oder noch später körperlich ausgereift und dürften vorher nicht belastet werden. Der neuseeländische Pferdewissenschaftler Chris Rogers und seine Kolleginnen Erica Gee und Keren Dittmer haben die Forschung zu Wachstum und Knochenentwicklung ausgewertet.

Ihr Review zeichnet ein differenzierteres Bild: Pferde erreichen einen großen Teil ihres Größenwachstums früh; bei vielen untersuchten Merkmalen ist die skelettale Entwicklung mit etwa zwei Jahren bereits weit fortgeschritten. Die Daten stützen nach Ansicht der Autoren die Annahme, dass sich das Pferd als frühreifer, auf Schnelle und ausdauernde Fortbewegung spezialisiertes Steppen- und Fluchttier entwickelt hat und deshalb grundsätzlich schon relativ früh zu angepasster körperlicher Aktivität fähig ist.

Dass dabei noch nicht alle Wachstumsfugen geschlossen sind, spricht nicht gegen angepasste Bewegung. „Die Annahme, dass die Wachstumsfugen erst geschlossen sein müssen, bevor man überhaupt mit den Pferden zu arbeiten beginnt, ist Blödsinn“, sagt Prof. Dr. Christine Aurich. Angepasste Bewegung sei vielmehr notwendig, damit sich Skelett und Bewegungsapparat entwickeln können. Entscheidend sei, wie ein Pferd bewegt werde – nicht ob.

Reitmeister Martin Plewa hält einen Ausbildungsbeginn unter dem Sattel im Alter von drei bis dreieinhalb Jahren grundsätzlich für angemessen. Der ehemalige Bundestrainer der deutschen Vielseitigkeitsreiter und frühere Leiter der Westfälischen Reit- und Fahrschule betont jedoch: „Die körperliche Reife muss bei jedem Pferd individuell abgeschätzt werden.“

Äußerlich weit entwickelte Pferde könnten dabei täuschen: Gerade sie täten sich unter dem Sattel mitunter schwer, ihr Gleichgewicht zu finden. Umgekehrt könne eine altersgemäße Arbeit die Entwicklung eines noch unreif wirkenden Pferdes fördern. Auch Rolf Petruschke warnt davor, sichtbare Bewegungsqualität mit körperlicher Reife gleichzusetzen. Der Pferdewirtschaftsmeister und ehemalige Leiter der Landes-Reit- und Fahrschule Dillenburg verfügt über langjährige Erfahrung in der Pferde- und Reiterausbildung. Seinen Blick richtet er besonders auf langbeinige, sehr bewegungsstarke Sportpferde. Große Bewegungen und ausgeprägte Dynamik könnten körperliche Reife vortäuschen, obwohl es noch an Stabilität fehle. Gerade solche Pferde

stellten besondere Anforderungen an eine gesunderhaltende Ausbildung und müssten behutsam gekräftigt werden.

Um die körperliche Entwicklung nicht nur aus dem Sattel zu beurteilen, empfiehlt Petruschke regelmäßige Vergleichsfotos des ungesattelten Pferdes im Stand – von der Seite und von hinten. „Die Muskulatur lügt nicht“, sagt er. Über mehrere Wochen lasse sich so verfolgen, ob Rücken und Oberhals kräftiger werden und das Pferd körperlich an Stabilität gewinnt.

Die Weichen werden früh gestellt

Doch die frühe Bewegungsfähigkeit ist nicht erst für den Zeitpunkt des Anreitens relevant. Sie zeigt auch, wie entscheidend die Jahre davor sind. „Ein Fohlen steht kurz nach der Geburt und kann wenig später galoppieren. Der Bewegungsapparat des Pferdes ist biologisch auf frühe Bewegung eingestellt“, sagt Prof. Dr. Christine Aurich. Entscheidend

Große Bewegungen und ausgeprägte Dynamik können körperliche Reife vortäuschen, obwohl es noch an Stabilität fehlt.

Positivbeispiel für altersgemäße Grundausbildung: Die Bilder zeigen dasselbe Pferd. Links im Alter von etwa 42 Monaten vor Beginn seiner Ausbildung, rechts nach etwa 15 Monaten Grundausbildung an der Westfälischen Reit- und Fahrschule in Münster.

Fotos: Martin Plewa

↓





Eine vielseitig angelegte Grundausbildung legt den Grundstein für gesunde und belastbare Reitpferde.

Foto: Stefan Lafrentz

Bewegungsmangel kann das Gewebe schwächen, zu intensive oder ungünstig dosierte Belastung es überfordern.

sei deshalb nicht nur, ab wann ein Pferd trainiert werde, sondern auch, unter welchen Bedingungen es aufwachse.

Ein Review der Pferdewissenschaftler Alyssa Logan und Brian Nielsen zeigt: Knochen, Gelenkknorpel und Sehnen reagieren auf mechanische Belastung, unterscheiden sich aber in ihrer Entwicklung und Anpassungsfähigkeit. Regelmäßige, moderate Bewegung kann ihre Entwicklung unterstützen. Bewegungsmangel kann das Gewebe schwächen, zu intensive oder ungünstig dosierte Belastung es überfordern.

Das bestätigte das Utrechter EXOC-Projekt mit 43 Warmblutfohlen. Die Fohlen wurden vom Alter von einer Woche bis zum fünften Lebensmonat drei Gruppen zugeteilt:

überwiegende Boxenhaltung, Boxenhaltung mit standardisiertem Bewegungsprogramm oder Aufzucht auf der Weide. Bei den bewegungsarm gehaltenen Fohlen entwickelte sich der Bewegungsapparat ungünstiger. Auch kurze intensive Sprints aus der Box heraus konnten die regelmäßige freie Bewegung auf der Weide nicht ersetzen. Die Studie spricht dafür, dass eine bewegungsarme Aufzucht Nachteile schafft, die später nur begrenzt auszugleichen sind.

Wann ist ein Pferd mental bereit?

Mit Trense, Sattel und Reiter verändern sich nicht nur die körperlichen Anforderungen. Das Pferd müsse nun lernen, seine Angst und seinen natürlichen Fluchttrieb zu regulieren und Anforderungen des Menschen zu tolerieren, sagt Prof. Dr. Christine Aurich. Eine feste Altersgrenze für diese mentale Bereitschaft lasse sich schwer bestimmen. Als wichtigen biologischen Meilenstein nennt sie die Pubertät: Pferde kämen mit etwa 15 Monaten in diese Entwicklungsphase. „Mit 18 Monaten sind sie keine Kinder mehr“,

betont Prof. Dr. Aurich. Danach seien sie als Heranwachsende einzuordnen.

Ob ein Pferd für eine konkrete Anforderung bereit ist, zeigt sich dennoch am einzelnen Tier: Kann es sich für kurze Zeit auf eine Aufgabe einlassen? Findet es nach Aufregung wieder zur Ruhe? Werden bekannte Situationen mit der Wiederholung leichter – oder nehmen Anspannung, Vermeidung und Abwehr zu?

Ausbildung beginnt vor dem Aufsitzen

Das erste Aufsitzen ist ein besonderer Moment im Leben eines jungen Pferdes – der Beginn seiner Ausbildung ist es nicht. Die Richtlinien für Reiten und Fahren verbinden die Skala der Ausbildung ausdrücklich mit der Erziehung im Umgang und der Arbeit am Boden. Ihre Elemente greifen ineinander und entwickeln sich teilweise parallel.

Wie diese Vorbereitung in der Praxis aussehen kann, konkretisiert Martin Plewa: „Vor dem Anreiten sollte das Pferd bereits im Umgang mit dem Menschen Vertrauen gewonnen haben. Ich lege dabei sehr viel Wert auf abwechslungsreiche Bodenarbeit,

auch im Gelände, oder beim Führen über Bodenricks sowie das Heranführen an das Freispringen über niedrige Hindernisse.“ Das häufig praktizierte Longieren vor dem Anreiten lehne er aus Belastungsgründen in dem Alter ab.

Training und Haltung gehören zusammen

Mit dem Ausbildungsbeginn verändert sich für viele junge Pferde nicht nur der Tagesablauf. Sie wechseln aus der Aufzuchtgruppe in einen Ausbildungsstall, verbringen mehr Zeit in der Box und haben weniger freie Bewegung oder Sozialkontakte. Ein inzwischen veröffentlichtes HorseWatch-Teilprojekt zeigt jedoch, dass die Unterscheidung zwischen Gruppen- und Einzelhaltung allein wenig über die Qualität der Haltung aussagt. Während des Vortrainings wurden 24 Monate alte Hengste entweder in der Gruppe oder einzeln gehalten. Unter den Bedingungen der Studie ergab sich für die Gruppenhaltung kein eindeuti-

„Vor dem Anreiten sollte das Pferd bereits im Umgang mit dem Menschen *Vertrauen* gewonnen haben.“

Das junge Pferd dehnt sich vertrauensvoll an die Reiterhand heran.

Foto: Stefan Lafrentz





Ein erfahrener Artgenosse kann dem jungen Pferd in neuen Situationen Sicherheit vermitteln.

Foto: Holger Schupp

ger Vorteil. Für Prof. Dr. Aurich bedeutet das nicht, dass Sozialkontakte verzichtbar wären. Gruppenhaltung sei wichtig, aber „kein Allheilmittel“. Ebenso wenig seien die Ergebnisse ein Freibrief für beliebige Einzelhaltung. Entscheidend sei das gesamte Haltungsmanagement – nicht das Label „Gruppe“ oder „Box“.

Stress ist noch keine Überforderung

Selbst unter guten Haltungs- und Trainingsbedingungen lässt sich Stress nicht vollständig vermeiden – und das muss auch nicht das Ziel sein. Stress ist eine normale Reaktion auf Herausforderungen; eine kurzfristige Aktivierung ist nicht automatisch schädlich. Entscheidend sind Stärke und Dauer sowie die

Fähigkeit des Pferdes, anschließend wieder zur Ruhe zu finden. Für Dr. Henrike Lagershausen liegt dort die entscheidende Grenze: „Lernen ist dann am erfolgreichsten, wenn

das Pferd ohne Angst und Überforderung ausgebildet wird.“

Die Gewöhnung an den Menschen sollte deshalb nicht erst beginnen, wenn das Jungpferd für die Ausbildung aus seiner Gruppe geholt wird. Prof. Dr. Christine Aurich weist darauf hin, dass bereits der erste Kontakt „für ein Pferd sehr stressintensiv“ sein könne. Werde es jedoch systematisch in kleinen Schritten herangeführt und könne die Situation positiv abschließen, nehme die Stressreaktion mit jeder Wiederholung ab. Diesen Effekt untersuchte sie mit ihrem Team bei 18, 24 und 30 Monate alten Warmbluthengsten. Die Tiere absolvierten zwölf Wochen lang ein altersangepasstes Vortraining. Zu Beginn der Aufgaben stiegen Speichelcortisol und Herzfrequenz; auch die Herzratenvariabilität veränderte sich. Mit der Wiederholung wurden die Reaktionen geringer. Selbst die 18 Monate alten Hengste gewöhnten sich rasch an ihr verkürztes Programm aus freier Bewegung und Führanlage. Geritten wurde keines der Pferde.

Nehmen Angst, Anspannung oder Abwehr dagegen zu, muss der Ausbilder einen Schritt zurückgehen. Hinweise können anhaltendes Schweifschlagen, ein eingeklemmter Schweif, wiederholtes Herausrecken der Zunge oder fehlende Entspannung sein. Ein einzelnes Zeichen beweist noch keine Überforderung. Entscheidend sind Häufung und Dauer. Nach Möglichkeit sollte es gar nicht erst so weit kommen, betont Prof. Dr. Aurich. Dafür brauche es Ausbilder, die erste Anzeichen früh erkennen und entsprechend reagieren.

Rolf Petruschke rät deshalb, sich bei der Jungpferdeausbildung an Menschen mit Erfahrung zu orientieren: „Man muss sehen und begründen können, warum man etwas macht.“

„Man muss sehen und begründen können, warum man etwas macht.“

Individuelle Entscheidungen

Martin Plewa warnt vor starren Konzepten: „Wie man die ersten zwei Jahre gestaltet, sollte man ganz individuell entscheiden und den jeweiligen Entwicklungsstand berücksichtigen.“ Zu dieser individuellen Planung könnten auch längere Unterbrechungen gehören. „Auf jeden Fall macht es Sinn, auch jungen Remonten mal eine etwas

längere Pause zu gönnen, vergleichbar mit einer Turnierpause bei einem erwachsenen Sportpferd.“

Eine solche Pause dürfe jedoch nicht der einzige

Zeitraum sein, in dem sich das Pferd frei bewegt und auf die Weide kommt. Entscheidend sei vielmehr, „dass die Haltungsstände sich nicht gravierend ändern“ – das Pferd also nicht nur während einer Pausenphase, sondern möglichst ganzjährig Weidengang erhält.

Wie häufig starten *Dreijährige*?

- „Die Zahlen zeigen, dass junge Pferde in Deutschland insgesamt sehr zurückhaltend im Turniersport eingesetzt werden“, sagt Dr. Henrike Lagershausen, leitende Veterinärin von Pferdesport Deutschland. Auch der Aufbau der Jungpferdeprüfungen orientiere sich grundsätzlich an einer schrittweisen und altersgerechten Heranführung an den Sport.
- Im Jahr 2025 wurden in Deutschland 684 dreijährige Pferde und Ponys mindestens einmal auf einem Turnier vorgestellt. Das entspricht 2,33 Prozent der 29.420 im Jahr 2022 geborenen Fohlen der registrierten Reitpferde und -ponys. Im Durchschnitt wurden diese Pferde und Ponys in ihrem ersten Turnierjahr 2,15-mal gestartet.



**MEHR ERLEBEN.
MEHR WISSEN.
MEHR PFERD.**



**CLUB-
MITGLIEDER
SPAREN BEIM
NEUWAGEN-
KAUF!**

Als Mitglied des Pferdesport Deutschland Clubs erhältst du attraktive Rabatte beim Neuwagenkauf und Leasing verschiedener Automobilhersteller. So kannst du schnell mehrere tausend Euro sparen und dich noch mehr über dein neues (Zug-)Fahrzeug freuen.

**Informiere dich jetzt über die
Vorteilskonditionen.**



www.pferdesport-deutschland.de/clubvorteile/neuwagen/

**PFERDESPORT
DEUTSCHLAND**
Club

Bereit fürs *Turnier?*

Das Mindestalter macht ein Pferd startberechtigt – aber noch nicht turnierreif. Vor dem ersten Wettkampf sollte es alle Teilanforderungen bereits ohne zusätzlichen Leistungsdruck kennengelernt haben.

→ **Verladen und Transport**

Das Pferd lässt sich ruhig verladen, steht während der Fahrt sicher und erholt sich nach dem Transport rasch.

→ **Fremde Umgebung**

Es kennt einen auswärtigen Reitplatz und kann sich dort nach anfänglicher Aufregung wieder auf vertraute Aufgaben konzentrieren.

→ **Warten und Trennung**

Es kann zeitweise ohne seine Gruppe bleiben und Pausen aushalten, ohne dass die Anspannung stetig zunimmt.

→ **Bekannte Aufgaben**

Auf dem fremden Platz wird nichts Neues verlangt. Die Prüfung liegt sicher innerhalb seines Ausbildungsstandes.

→ **Körperliche Reserven**

Das Pferd bewältigt nicht nur die Aufgabe, sondern auch Transport, Abreiten, Wartezeiten und neue Eindrücke.

→ **Erholung**

Es findet anschließend wieder zur Ruhe, frisst und bewegt sich normal und wirkt auch am folgenden Tag weder auffällig erschöpft noch steif.

Ein ruhiges Auswärtstraining ist eine sinnvolle Zwischenstufe: Es zeigt, wie das Pferd mit Transport und fremder Umgebung umgeht, ohne es bereits Prüfungsdruck auszusetzen.



Wegen der begrenzten *Konzentrationsfähigkeit* junger Pferde empfiehlt Plewa etwa alle zehn Minuten eine Schrittpause mit hingegenem Zügel.

Auch für den Wochenrhythmus nennt Plewa eine Orientierung: In den ersten Ausbildungsmonaten reiche es, das junge Pferd etwa dreimal pro Woche zu reiten, im Alter von vier bis fünf Jahren vier- bis fünfmal. Eine starre Zahlenformel sei das aber nicht. Entscheidend blieben Ausbildungsstand, Aufgabe und Reaktion des einzelnen Pferdes. Für die weitere Dosierung folgt Plewa einem klaren Grundsatz: „Die Anforderungen steigern ich langsam in der Reihenfolge Dauer – Häufigkeit – Intensität, wobei Jungpferdeausbildung nie intensiv werden darf.“



Junge Pferde profitieren davon, neue Orte, Geräusche, andere Pferde und kleine Aufgaben früh in Ruhe kennenzulernen – ohne zusätzlichen Leistungsdruck.

Foto: Holger Schupp

Wegen der begrenzten Konzentrationsfähigkeit junger Pferde empfiehlt Plewa etwa alle zehn Minuten eine Schrittpause mit hingegenem Zügel. Bei schwach bemuskelten Pferden, besonders bei langem oder weichem Rücken, reduziert er mitunter schon in der Schrittpause die Belastung durch das Reitergewicht: Einen Teil des Aufwärmens gestaltet er vom Boden aus; nach der Arbeit führt er das Pferd, statt es unter dem Reiter trocken zu reiten. Dabei folgt Plewa einer klaren Maxime: Ein junges Pferd solle nicht erkennbar ermüden. Nach einer anstrengenderen Einheit müsse mindestens ein freier Tag folgen.

Gesunderhaltung als Herzstück

Für Martin Plewa dient die vielseitige Grundausbildung der physischen und mentalen Gesunderhaltung des jungen Pferdes. Dazu gehören für ihn das Reiten im Gelände, die Arbeit auf unterschiedlichen Böden und am Hang sowie kleine Sprünge und wechselnde Aufgaben. „Die Tatsache, dass die Adaption der Gliedmaßen an spätere Belastungen im Sport im jugendlichen Alter erfolgen muss, ist den meisten Ausbildern von Jungpferden nicht mehr bekannt“, sagt Plewa. Dabei seien „die Gesunderhaltung und Langlebigkeit von Pferden eigentlich das Herzstück der Reitlehre“.

Zu Beginn der Ausbildung steht für Plewa eine grundlegende Aufgabe: „Das Wichtigste ist, dass das Pferd lernt, unter dem Reiter das Gleichgewicht zu finden, das durch das Reitergewicht zunächst sehr beeinträchtigt wird.“ Er empfiehlt eine Kopf-Hals-Haltung in

„Das Wichtigste ist,
dass das Pferd lernt,
unter dem Reiter das
Gleichgewicht zu finden.“

Das Mindestalter macht ein Pferd startberechtigt, aber noch nicht turnierreif. Vor dem ersten Start sollte es Transport, fremde Plätze, Warten und einfache Aufgaben bereits ohne Prüfungsdruck kennengelernt haben. Dann gelingt im Idealfall auch der Start in den Turniersport möglichst stressfrei.

Foto: Stefan Lafrentz





↑
Mit dem Reitergewicht muss ein junges Pferd sein Gleichgewicht neu organisieren.

Foto: Holger Schupp

Als besonders *aussagekräftig* gelten für Plewa das Zügel-aus-der-Hand-kauen-Lassen und das Überstreichen.

leichter Anlehnung, die der freien Bewegung ohne Reiter entspricht: mit langem, nach vorn gedehntem Hals und der Nase noch deutlich vor der Senkrechten. Im Schritt lässt er das junge Pferd weitgehend mit hingegenem Zügel schreiten. Der Trab sollte zunächst in eher ruhigem Tempo geritten werden, der Galopp anfangs möglichst viel auf geraden Linien. Denn die Fliehkräfte auf gebogenen Linien belasten, so Plewa, das jeweilige Bein in der Einbeinstützphase zusätzlich.

Rolf Petruschke achtet besonders auf die Qualität des Schritts. Kann ein junges Pferd unter dem Reiter nicht mehr gleichmäßig und gerade schreiten, wird der Bewegungsablauf kurz und unruhig, kann das nach

seiner Erfahrung auf Ermüdung, Stress oder Überforderung hinweisen. Der Schritt sei

deshalb eine besonders wertvolle Kontrolle dafür, ob die Ausbildung noch auf dem richtigen Weg ist.

In den ersten Ausbildungsjahren sollte das Pferd lernen, sich entsprechend der Ausbildungsskala in allen drei Grundgangarten taktmäßig zu bewegen, zunehmend schneller zur Losgelassenheit zu kommen und eine vertrauensvolle Anlehnung zur Reiterhand zu entwickeln. Als besonders aussagekräftig gelten für Plewa das Zügel-aus-der-Hand-kauen-Lassen und das Überstreichen: „Sie sind für die Kriterien Losgelassenheit, Gleichgewicht und Anlehnung der beste Prüfstein.“ Hand- und Richtungswechsel, Übergänge, dosiertes Galopptraining, unterschiedliche Böden, Hangarbeit und kleine Sprünge schulen Gleichgewicht, Muskulatur und Koordination. Einen besonderen Stellenwert hat für Plewa das Gelände: „Reiten in der Natur muss eine Selbstverständlichkeit sein.“

Rolf Petruschke lenkt den Blick zusätzlich auf die mentale Anpassungsfähigkeit: „Der Lernort ist der zweite Pädagoge“, sagt er. Schon das Aufsitzen auf einem fremden Platz könne für ein junges Pferd eine neue Aufgabe sein. Vor dem ersten Wettkampf sollte es deshalb unterschiedliche Orte und Atmosphären kennengelernt haben – zunächst ohne zusätzlichen Prüfungsdruck.

Nicht wann – sondern wie

Die Forschung zeigt: Junge Pferde können von früher, regelmäßiger und angepasster Bewegung profitieren – vorausgesetzt, Haltung, freie Bewegung, Trainingsaufbau und Pausen sind auf ihre körperliche und mentale Entwicklung abgestimmt. „Wir wollen ja nicht nur das dreijährige Pferd betrachten. Wir wollen ein Pferd ausbilden, das möglichst lange gesund und sportlich aktiv bleiben kann“, sagt Prof. Dr. Christine Aurich. Gerade talentierte Pferde verleiten dazu, Entwicklungsschritte zu überspringen. Martin Plewa warnt davor, sich von züchterisch verbesserter Rittigkeit, ausdrucksstarken Grundgangarten oder besonderem Springvermögen täuschen zu lassen: „Wir dürfen uns dadurch nicht dazu verleiten lassen,

unsere jungen talentierten Pferde zu überfordern, wenn sie die körperliche Stabilität und mentale Reife noch nicht erreicht haben.“ Altersgerechte Ausbildung bedeutet deshalb, die Entwicklung des einzelnen Pferdes immer wieder neu einzuschätzen – und dem Zeitdruck zu widerstehen. Oder, wie Martin Plewa es auf den Punkt bringt: „Wer schnell vorwärtskommen will, muss sich Zeit lassen.“ ■



←
Beim ersten Aufsitzen sind Erfahrung und Teamwork entscheidend: Ein routinierter Reiter und ein verlässlicher Helfer geben dem jungen Pferd Sicherheit und lassen Stress gar nicht erst entstehen.

Foto: Holger Schupp

Schritt reiten mit hingegenem Zügel ist im Gelände besonders wertvoll für die jungen Pferde.

Foto: Stefan Lafrentz

↓



„Die Kür war wie fliegen. Ich frage mich jedes Mal wieder, wo er das alles hernimmt, es war einfach ein fantastisches Gefühl.“ Für Raphael Netz war die WM sein erstes Senioren-Championat – und eines, bei dem er mit Great Escape Camelot die Erwartungen übertroffen hat.

Foto: Sharon Vandeput/sportfotos-lafrentz.de

— WM Aachen 2026

Ein Pferdesport- *Sommermärchen*

Die Weltmeisterschaften 2026 sind Geschichte. Was bleibt, sind Erinnerungen an eine tolle Zeit: Es sind vor allem die Emotionen, die weiterleben. Nicht nur die großen goldglänzenden Momente, auch die kleinen Erfolge, persönlich übertroffene Erwartungen, die Stimmung vor Ort in den Stadien und am Rande der Strecken. Der Dank und die Wertschätzung den Pferden gegenüber. Aachen hat Werbung gemacht, für den Sport, der so viele Menschen begeistert. Für beste Bedingungen für die Pferde, deren Wohl trotz aller Erfolgsambitionen an erster Stelle steht. Ein Rückblick in Bildern, Worten, Emotionen und Randgeschichten.

SABINE GREGG, MAIKE HOHEISEL-POPP

Rang	Flagge	Nation	Gold	Silber	Bronze	Total
1		Deutschland	7	5	8	20
2		USA	6	–	2	8
3		Großbritannien	4	4	5	13
4		Niederlande	3	2	2	7
5		Frankreich	2	3	–	5



„Die erste WM, ein wahrgewordener Traum. Mannschaftsgold, Erwartungen übertroffen. Die Kirsche auf der Torte: Bronze im Grand Prix Special – Katharina Hemmer hat mit Denoix PCH ihre erste Einzelmedaille gewonnen. Ihr Dank gilt ihrem Lehrmeister Hubertus Schmidt, dem gesamten Unterstützer-Team und natürlich ihrem Pferd: „Denoix ist wirklich ein ganz besonderer Charakter. Ich finde, er hat sich charakterlich verändert in den letzten Jahren. Mittlerweile ist er sehr menschenbezogen und genießt es, dass er behandelt wird wie ein König. Er lässt sich gern den ganzen Tag ein bisschen hofieren. Manche behaupten, ich sei seine persönliche Sklavin. Doch ich verbringe sehr gerne Zeit mit ihm und er wertschätzt das. Es ist jeden Tag meine größte Freude, ihn reiten zu dürfen und ich bin da unheimlich dankbar.“ ■

„Denoix ist wirklich ein ganz besonderer Charakter.“

Foto: Stefan Lefrentz



„Rein deutsches Podium beim Voltigieren in der Damenkonkurrenz. „Ich kann es gar nicht beschreiben, ich fühle mich völlig überwältigt“, freut sich Weltmeisterin Alice Layher nach der Entscheidung. Als letzte Starterin behält sie die Nerven – ebenso wie ihr Pferd FBW Candy, das unbeeindruckt von der Atmosphäre seine Kreise an der Longe von Daniel Zembrot zieht. So gelingen sämtliche turnerischen Höchstschwierigkeiten. „Sie ist wirklich ein ganz besonderes Pferd, ich kann ihr richtig vertrauen und dem Daniel auch. Die Kombination passt so gut und heute hat sich das auch nochmal richtig toll angefühlt.“ Die Athleten und auch die Zuschauer selbst waren indes alle schwer beeindruckt von der Atmosphäre im Stadion. Extrem stimmungsvoll, teilweise ausverkauft mit bis zu 6.500 Zuschauern – das sucht im Voltigieren seinesgleichen. ■

„Ich kann es gar nicht beschreiben, ich fühle mich völlig überwältigt.“

Foto: FEI/Daniel Kaiser



”Es war unglaublich, die ganze Woche. FischerChipmunk ist einfach unglaublich. Ich habe so viel Respekt vor dem Pferd. Das ist unwahrscheinlich, wie er Dressur und Springen gehen kann, wie er im Gelände rennt, wie er zuhört, wie er die Nerven behält, obwohl er auch ein bisschen aufgeregt ist. Er ist so sensibel, er fängt sofort ein bisschen an zu schwitzen, ist aber trotzdem super konzentriert und lässt sich toll reiten. Das ist gigantisch, wie er geht. Ich bin so dankbar, dass ich so ein Pferd reiten kann, das ist unglaublich!“, schwärmt der frischgebackene Weltmeister Michael Jung über seinen 18-jährigen „Partner in Crime“. ■

„FischerChipmunk ist einfach unglaublich.“

Foto: FEI/Leanjo de Koster



Einmal dort reiten, wo die besten Reiterinnen und Reiter der Welt um Medaillen konkurrieren: Für 16 Kinder und Jugendliche und ihre Schulpferde ist dieser Traum bei der „100 Schulpferde plus Challenge“ im Rahmen der Weltmeisterschaften in Aachen Wirklichkeit geworden. Geritten wurde in zwei Abteilungen, die separat bewertet und platziert wurden. Siegerin in Abteilung 1 mit der herausragenden Wertnote 9,6: Anna Margareta Heinlein mit Schulpony Maximus vom Familien-Reiterverein aus Velbert, die gemeinsam mit Ausbilderin Britta Berse angereist war.

„Also ich bin aufgeregt und ich freue mich aber auch echt, dass wir heute hier starten dürfen. Mein Pony ist Maximus und er ist 19 Jahre alt, und ich reite ihn jetzt schon ein Jahr lang. Er ist ein Fuchsschecke und einfach supersüß. Ich kann mit ihm ausreiten, Bodenarbeit machen, ganz normalen Reitunterricht nehmen und Turniere reiten. Das ist einfach besonders und er ist halt irgendwie mein Freund“, so die junge Reiterin im Vorfeld. ■

„Maximus ist 19 Jahre alt und einfach supersüß.“

Foto: Pferdesport Deutschland



„Das ist ein wunderschönes Gefühl. Das ist eigentlich das Topping meiner Laufbahn mit diesem Pferd! Ich habe es mir gewünscht, und jetzt ist der Traum wahr geworden“, ist die an Multipler Sklerose erkrankte Heidemarie Dresing nach der Siegerehrung überwältigt. Gold mit Poesie im Einzel in Grade II der Para-Dressur! Ganz leicht wurde es ihr nicht gemacht. Das erste Halten missglückte, Poesie lief zunächst nur rückwärts. „Das war so laut, da hat wohl jemand hinter der Kulisse irgendetwas weggeräumt, Poesie hat richtig Angst gehabt“, erzählt die Reiterin nach ihrem Ritt. „Zum Glück habe ich dann schnell ihr Vertrauen wiedergewonnen, weil ich sie inzwischen wirklich sehr gut kenne. Ich mache alles mit meinem Pferd: Ich reite sie nicht nur, sondern pflege sie auch. Ich gehe mit ihr spazieren, so weit wie mir das eben möglich ist.“ Am Ende der WM steht sogar ein ganzer Medallensatz zu Buche: Silber mit dem Team und Bronze in der Kür.“ ■

„Das ist eigentlich das Topping meiner Laufbahn mit diesem Pferd!“

Foto: FEI/Leanjo de Koster



Für Anna Sandmann ging bei den Weltmeisterschaften in Aachen ein Kindheitstraum in Erfüllung. Schon als Mädchen war sie in der Soers dabei, als ihr Vater Christoph Sandmann bei der WM 2006 Teamgold und Einzelbronze holte. In diesem Jahr gehörte sie gemeinsam mit ihm zum deutschen Team im Vierspannerfahren. „Das ist etwas ganz Besonderes. Dass wir jetzt wirklich beide hier fahren dürfen, gemeinsam in einem Team, davon haben wir immer geträumt“, berichtet sie. Am Ende liefert Anna Sandmann als Sechste der Einzelwertung das beste Ergebnis für Deutschland, im Team reicht es knapp nicht für einen Platz auf dem Podium. ■

„Dass wir jetzt wirklich *beide* hier fahren dürfen, gemeinsam in einem Team, davon haben wir immer *geträumt*.“

Foto: Stefan Lafrentz



”

Volles Haus und elektrische Stimmung beim Mannschaftsfinale Springen – und noch größere Freude: GOLD für Deutschland! Souverän, kein Springfehler in der Wertung, mit einer geschlossenen Teamleistung. Trotz strömenden Regens frenetisch bejubelt. „Von mir aus hätte es auch noch stärker regnen können. Das war in dem Moment sowas von egal. Die Freude war so groß und das Publikum ist dageblieben, hat uns selbst in der Siegerehrung noch riesig gefeiert. Das war schon pure Gänsehaut“, so Marcus Ehning, der in seiner Karriere schon viel erlebt hat. „Das war nun meine siebte Weltmeisterschaft. Jetzt zum zweiten Mal Mannschaftsweltmeister zu werden, das ist schon mehr als besonders.“ ■

„Von mir aus hätte es auch noch stärker regnen können. Das war in dem Moment sowas von egal.“

Foto: Stefan Lafrentz

– Fazit zur WM 2026 in Aachen

„Unser Traum vom Sommermärchen ist wahr geworden“

Der Eintrag in den Geschichtsbüchern ist geschrieben. Im Interview spricht Dr. Dennis Peiler, Vorstandsvorsitzender von Pferdesport Deutschland, darüber, wie er die WM in Aachen erlebt und welche Bedeutung dieses Event für den gesamten Pferdesport hat. Außerdem blickt er auf die erreichten Meilensteine für die nächsten olympischen und paralympischen Spiele.

DAS INTERVIEW FÜHRTE SABINE GREGG.

Pferd & Mensch: Herr Dr. Peiler, wie fällt Ihr Fazit dieser Weltmeisterschaften aus?

Dr. Dennis Peiler: Durchweg positiv. Aachen war ein echtes Sommermärchen für den Pferdesport. Volle Tribünen, begeisterte Zuschauer und Sport auf höchstem Niveau haben gezeigt, welche Faszination von der Partnerschaft zwischen Pferd und Mensch ausgeht. Aachen war eine großartige Bühne für unseren Sport.

Pferd & Mensch: Sportlich war die WM für Deutschland ein großer Erfolg.

Dr. Dennis Peiler: Darauf sind wir sehr stolz. Team-Gold in Dressur, Springen und Voltigieren, Mannschaftssilber in Vielseitigkeit und Para-Sport sowie zahlreiche Einzelerfolge sprechen für sich. Besonders beeindruckend ist die Breite dieser Erfolge über olympische, paralympische und nichtolympische Disziplinen hinweg. Unsere Teams waren hochmotiviert, auf den Punkt fit und haben gezeigt, wie stark Deutschland im Pferdesport ist.

Pferd & Mensch: Hinzu kommen die Olympiaqualifikationen.

Dr. Dennis Peiler: Genau. Die Qualifikation unserer Teams in Dressur, Springen, Vielseitigkeit und Para-Dressur für Los Angeles 2028 war eines unserer wichtigsten Ziele. Dass wir dieses Ziel frühzeitig und mit Leichtigkeit erreicht haben, ist ein starkes Signal für die Zukunft.

Pferd & Mensch: Viele sprechen von einem Sommermärchen des Pferdesports. Warum?

Dr. Dennis Peiler: Weil einfach alles zusammengekommen ist: sportliche

Erfolge, emotionale Momente und eine außergewöhnliche Atmosphäre. Zehntausende Menschen haben unsere Athletinnen und Athleten gefeiert. Diese Begeisterung war auf dem gesamten Gelände spürbar und hat Menschen weit über den Pferdesport hinaus erreicht.

Pferd & Mensch: Welche Bedeutung hatte Aachen für das Bild des Pferdesports in der Öffentlichkeit?

Dr. Dennis Peiler: Eine sehr große. Die Weltmeisterschaften haben eindrucksvoll gezeigt, dass Spitzenleistungen und Pferdewohl kein Widerspruch sind. Die besten Momente dieser WM waren geprägt von Vertrauen, Respekt und Harmonie. Genau dafür steht unser Sport.

Pferd & Mensch: Der Pferdesport zeigte sich in Aachen auch besonders nahbar.

Dr. Dennis Peiler: Das hat mich sehr gefreut. Unsere Athletinnen und Athleten waren für die Besucher erlebbar und ansprechbar. Solche Begegnungen schaffen Identifikation. Gerade für Kinder und Jugendliche sind erfolgreiche Sportler wichtige Vorbilder und Botschafter unseres Sports.

Pferd & Mensch: Welche Impulse nehmen Sie aus Aachen mit?

Dr. Dennis Peiler: Die Weltmeisterschaften haben gezeigt, wie eng Spitzen- und Breitensport zusammenhängen. Hinter jeder Medaille stehen Vereine, Ausbilder, Ehrenamtliche und oft viele Jahre auf Schulpferden. Deshalb war es wichtig, dass das Thema Reiten lernen während der gesamten WM sichtbar war. Diesen



↑ Foto:
Lisa Krieger

„Aachen war ein echtes Sommermärchen für den Pferdesport.“

Schwung wollen wir nutzen, um noch mehr Menschen für den Umgang mit dem Pferd und für den Vereinssport zu begeistern.

Pferd & Mensch: Mit welchem Gefühl blicken Sie zurück?

Dr. Dennis Peiler: Mit großer Dankbarkeit und Stolz. Unser Traum vom Sommermärchen ist wahr geworden. Aachen hat der Welt gezeigt, wie faszinierend Pferdesport sein kann. ■



Die Glücksmacher

Selfies, Autogramme, zitternde Hände und ein paar Tränchen gab es bei den Meet & Greets mit den deutschen WM-Stars. Athletinnen und Athleten aus allen Disziplinen trafen ihre Fans vor Ort und machten diese ziemlich glücklich. Erinnerungen, die bleiben. Nicht nur auf der Speicherkarte, sondern auch im Herzen. ■



Die Maskottchen

WM in Aachen? Da kommen sogar Bibi und Tina vorbei! Die beiden Kinder-Stars brachten Glück und auch Sophie Hanners, die mit den Hörspielen aufgewachsen ist, ließ sich die Chance nicht nehmen, ein Foto zu machen. ■



Die Marmeladenglasmomente

Manche Erinnerungen kann man dank Bildern archivieren. In Aachen gab es viele besondere Momente – sportlich vergoldete und zwischenmenschliche. Die Pferdesport Deutschland Fotobox war daher ein heißbegehrter Spot – bei jedermann. ■

— Am Stand von Pferdesport Deutschland

Ganz nah dran

Glücksarmbänder, Glückwünsche und Glücksmacher gab es am Stand von Pferdesport Deutschland bei den Weltmeisterschaften in Aachen. In unmittelbarer Nähe zum Stallbereich war die Ausstellungsfläche der Treffpunkt für Athletinnen und Athleten, Experten und Zuschauer.

SABINE GREGG

Die Geschichten

Im WM-Podcast von Pferdesport Deutschland sprechen die Stars aller Disziplinen über ihren gemeinsamen Weg mit den Pferden bis zu den Weltmeisterschaften in Aachen. Zu Gast waren Katharina Hemmer und Hubertus Schmidt, Anna-Lena Niehues, Marcus Ehning und Sophie Hanners, Anna Sandmann, Frederic Wandres, Bela Lehnen und Alexandra Knauf, Julia Krajewski, Raphael Netz und André Schoppmann. Hören Sie doch gern mal rein! ■



Jetzt
WM-Podcast
hören.



Die Kleinsten

Bei der Kinderpressekonferenz stellten die kleinsten Fans ihren Idolen Fragen. Wer dabei war, weiß nun, dass Bela Lehnen als Voltigier-Weltmeister mal ein Croissant mit Nutella frühstückt und Marcus Ehning lieber auf ein Schinkenbrötchen zum Start in den Tag setzt. Lieblingssperde haben unsere WM-Starter auch: Alle, die bei ihnen im Stall stehen. Wobei ihren WM-Partnern sicherlich eine Sonderrolle zukommt. ■

Die Farben

Schwarz, rot, gold überall! Das kennen wir sonst nur von der Fußball-WM, doch auch in Aachen dominierten die Farben des deutschen Teams. Die Unterstützung für das Team war sichtbar. Julia Krajewski, Mannschaftssilbermedaillengewinnerin in der Vielseitigkeit, machte es vor. An unserem Stand klebten die Fans die Wünsche fürs Team auf. ■

Alle Fotos:
SehrwieViel/Lisa Krieger



10 Tipps

für einen starken Rücken

1.

Übergänge

Übergänge sind wahre Wundermittel: Flüssig von hinten nach vorne über den Rücken geritten, verbessern sie die Muskeltätigkeit. Besonders wirkungsvoll: Übergänge zwischen Arbeitstrab und Arbeitsgalopp.

2.

...und nochmal Übergänge

Auch Übergänge mit versammelnder Wirkung leisten gute Dienste. Das können Wechsel zwischen Trab – Halt – Trab oder Galopp – Schritt – Galopp sein sowie Tempounterschiede innerhalb der schwunghaften Gangarten.

3.

Rund und gesund

Gleichmäßige Längsbiegung auf beiden Händen macht das Pferd geschmeidig, beweglich und elastisch. Die seitliche Rumpfmuskulatur wird gedehnt und gekräftigt, die natürliche Schiefe ausgeglichen. Daher fleißig Zirkel, Volten und Schlangenlinien reiten...

4.

Kick durch Klettern

Im Gelände bergauf und bergab reiten, ist gerade für den Rücken von unschätzbarem Wert. Bergaufreiten fördert auf natürliche Weise die Schubkraft, beim Bergabreiten nimmt das Pferd quasi von alleine mehr Last auf und entwickelt Tragkraft.

5.

Hüpfen hilft

Beim Springen nutzt das Pferd alle Muskeln und Gelenke intensiver als auf ebenem Hufschlag. Ein guter Grund, jedes Pferd regelmäßig über niedrige Hindernisse springen zu lassen – und damit auch den Rücken zu kräftigen.

6.

Hufe heben

Trabt das Pferd über niedrige Cavaletti, muss es seine Gliedmaßen höher anheben und weiter vorschwingen. Auch im Galopp fußt das Pferd dynamischer ab. Das hebt den Rücken und fördert den Muskelaufbau.

7.

Frisch voran

Längeres Galoppieren im frischen Tempo – idealerweise leicht bergauf – ist das perfekte Training für den gesamten Organismus, und ganz besonders für die Rumpfmuskulatur.

8.

Locker lassen

Nur losgelassene Muskulatur kann sich positiv entwickeln. Daher liegt der Schlüssel zu einem starken Rücken in der lösenden Arbeit: regelmäßiges Zügel-aus-der-Hand-kauen-Lassen fördert die Dehnungsbereitschaft und verhindert Ermüdung und Verspannung.

9.

Rückwärts ans Ziel

Rückwärtsrichten fördert die Hakenbeugung und stärkt die Hinterhand. Besonders effektiv ist es, wenn direkt aus dem Rückwärts energisch angetrabet wird. Dabei muss das Pferd abwechselnd Schub- und Tragkraft entwickeln – anstrengend und wirkungsvoll.

10.

Besser vorbeugen

Ein abwechslungsreicher Trainingsplan mit wohl dosierter Belastung und genügend Möglichkeiten zur freien Bewegung hilft, Rückenprobleme gar nicht erst entstehen zu lassen.

— Vom Fohlen zum Jungpferd

Gutes Management als *Erfolgsfaktor*

Gute Pferde werden nicht einfach geboren, sie werden gemacht. Schon das Management der Zuchtstute und die Aufzucht legen den Grundstein für ein gesundes Pferdeleben. Wie der Weg vom Fohlen zum Jungpferd aussehen kann und welche Faktoren es zu berücksichtigen gilt, verraten Züchter Franz-Georg Ottmann und Dr. Alexandra Görgens, Fachtierärztin für Reproduktionsmedizin.

MIRJAM RÜSCHER

Die Aufzuchtbedingungen prägen junge Pferde maßgeblich und spielen eine entscheidende Rolle für ihren späteren Einsatz.

Foto: Christiane Slawik



↑
Der Traum vieler Züchter, für Franz-Georg Ottmann ein wahrgewordener: der von ihm gezüchtete Zineday als Fohlen noch neben seiner Polydor-Mutter bei Fuß und zehn Jahre später dann mit Philipp Weishaupt im Sattel bei den Olympischen Spielen in Paris.

Fotos: Equitaris, Stefan Lafrentz

„Ein gutes Reitpferd entsteht schon in den ersten Lebensjahren.“

Der liegt vor allem in der Aufzucht begründet. „Ein gutes Reitpferd entsteht schon in

Als Philipp Weishaupt mit Zineday bei den Olympischen Spielen 2024 an den Start ging, da saß auch Franz-Georg Ottmann auf seinem Hof bei Osnabrück vor dem Fernseher und fieberte mit. Der Westfale Zineday wurde auf dem Gestüt von Ottmann und seiner Frau Hedda geboren und aufgezogen. „Auch wenn wir sie später verkaufen, es bleiben immer irgendwie unsere Pferde“, sagt Ottmann. Für eine Medaille reichte es bei Olympia nicht, doch der Fuchs, der EM-Silber gewann, zeigte beeindruckende Runden in Paris. Zineday ist nur eines der Beispiele für den Züchterfolg der Familie.

den ersten Lebensjahren. Die Fehler, die in dieser Zeit gemacht werden, kann man zum Teil niemals reparieren“, sagt Ottmann. Deshalb sei die richtige Aufzucht für das Gestüt auch kein Kostenfaktor, sondern eine Investition. Die Maxime von Franz-Georg Ottmann und seiner Frau lautet: „Nur aus dem Guten kann Bestes entstehen.“

Dass ein gesundes Pferdeleben weit vor dem Anreiten beginnt, davon ist auch Dr. Alexandra Görgens überzeugt. Für die Fachtierärztin für Reproduktionsmedizin und Geschäfts-

führerin der Pferdeklinik Mühlen fängt gute Aufzucht schon vor der Geburt an, und zwar mit einer gesunden Mutterstute. „Eine Stute nimmt nur auf, wenn sie in gutem Allgemeinzustand ist. Außerdem beeinflussen natürlich die Wahl von Stute und Hengst, was für ein Fohlen am Ende herauskommt“, betont Dr. Görgens.

In der Pferdeklinik in Mühlen gehören Reproduktions- und Fohlenmedizin zum Alltag. Besamung, Eizellenentnahme und Embryonentransfers sind ebenso Teil der Arbeit wie die Betreuung tragender Stuten und ihrer Fohlen. Die Aufzucht wird von Anfang an begleitet.

Die ersten Stunden nach der Geburt sind entscheidend: Hier muss das Fohlen nicht nur das für die Ausbildung seines Immunsystems wichtige Kolostrum aufnehmen. Tierärzte oder erfahrene Züchter können außerdem bereits mögliche Fehlstellungen erkennen und bei Bedarf frühzeitig reagieren – für beste Startchancen ins Leben.

Foto: Regina Gabler/galoppfoto.de

↓



Gesunde Stute als Basis

„Sobald die Stute tragend ist, sollte man Ernährung, Haltung und mentale Gesundheit weiter optimieren“, so Dr. Görgens. Nicht alles lasse sich beeinflussen, wohl aber die Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung des Fohlens. „Wenn eine Stute dauerhaft am Ernährungsminimum ist, kann man kein gut entwickeltes Fohlen erwarten. Fehlen Mineralstoffe und Vitamine, dann leidet das Immunsystem, und auch die Knochen entwickeln sich nicht optimal.“

Diese Erfahrung macht auch Züchter Ottmann seit Jahrzehnten: „Während der Trächtigkeit ist hochwertiges Futter wichtig, vor allem gutes Raufutter. Das A und O ist die Qualität. Wir machen unser eigenes Heu und Stroh.“ Auch eine gute Versorgung mit Mineralien und Vitaminen haben er und sein Team im Blick. Hinzukommen Ruhe und Kontinuität sowie möglichst wenig Stress. „Wir

„Das A und O ist die Qualität. Wir machen unser eigenes Heu und Stroh.“

Züchter mit Weitblick – für Franz-Georg Ottmann und seine Frau Hedda Droege-Ottmann sind gute Aufzuchtbedingungen kein Kostenfaktor, sondern die Basis von allem und eine Investition, die sich auszahlt.

Foto: Equitaris/Dr. Tanja Becker

↓





↑
In Gruppenhaltung lernen die Jungpferde nicht nur soziale Kompetenzen, sondern entwickeln auch eine gewisse Gelassenheit im Umgang mit neuen Situationen sowie Stressresistenz, die sich später im Reitpferdeleben auszahlt.

Foto: Christiane Slawik

gehen mit Stuten und Fohlen heute deutlich schonender um, als man es früher gemacht hat. Wir achten viel stärker auf die Psyche.“

Die Stuten bleiben in der Gruppe im Laufstall. Nur zum Abfohlen kommen sie bei Ottmann in Einzelboxen, damit sie die nötige Ruhe haben. Bereits wenige Tage nach der Geburt kehren Stute und Fohlen wieder in die Herde zurück.

Bewegung und Gemeinschaft

Die eigentliche Aufzucht beginnt mit den ersten Lebenstagen des Fohlens. Für Ottmann steht fest: „Ein gutes Reitpferd entsteht in den ersten Lebensjahren.“ In dieser Zeit entwickeln sich Sehnen, Knochen und Gelenke ebenso wie das Sozialverhalten und die Psyche. Was in dieser Phase versäumt

wird, lasse sich später oft nur schwer oder gar nicht korrigieren.

Deshalb setzt der Züchter auf möglichst naturnahe Bedingungen. „Bei uns legen wir Wert auf tägliche Bewegung, große Weiden und Gruppenhaltung. Es gibt kein Trainingsprogramm, dass das Zusammenleben mit anderen Fohlen ersetzen kann“, sagt Ottmann. Wenn das Wetter es zulässt, gehen die Fohlen mit ihren Müttern schon nach wenigen Tagen auf die Weide und wachsen im Herdenverband auf. An gleichaltrigen Kameraden mangelt es auf den beiden Höfen der Familie Ottmann nicht: 20 bis 30 Fohlen werden dort jedes Jahr geboren. Die Fohlen lernen das Zusammenleben, das Verhalten in der Gruppe und auch, dass es eine bestimmte Rangordnung gibt. „Dabei entwickeln sie nicht nur soziale Kompetenzen, sondern auch Gelassenheit im Umgang mit neuen Situationen. Sie lernen eine gewisse Stressresistenz“, sagt Ottmann. Diese frühen Erfahrungen wirkten sich später auf den Charakter und die Rittigkeit der Pferde aus.

Auch Dr. Alexandra Görgens hält Bewegung und Herdenhaltung für zentrale Bausteine

„Wir sehen deutlich weniger Probleme bei den Fohlen, wenn die Stute viel *Bewegung* hat.“

einer gesunden Entwicklung. „Wir sehen deutlich weniger Probleme bei den Fohlen, wenn die Stute viel Bewegung hat“, sagt die Tierärztin. Ideal sei es, wenn die Fohlen schon kurz nach der Geburt regelmäßig auf die Weide könnten.

Frühe Geburtstermine sieht sie daher durchaus kritisch. Es gäbe Züchter, die sich ein Abfohlen im Januar oder Februar wünschen, um später einen Vorteil zu haben. Medizinisch sei das möglich, es gäbe Wege, die Rosse zu beschleunigen. Entscheidend sei aber, ob der Betrieb die Voraussetzungen dafür bieten könne. „Wenn ich ein Januar-Fohlen habe, aber nicht genügend überdachte Bewegungsmöglichkeiten und keine weiteren Fohlen, dann sind das keine guten Voraussetzungen.“

Check nach der Geburt

Bereits die ersten Stunden nach der Geburt sind entscheidend. Das Wichtigste ist, dass das Fohlen möglichst schnell die Biestmilch, das sogenannte Kolostrum, trinkt. Sie enthält Antikörper, die es für sein Immunsystem braucht. Gleichzeitig beginnt für Züchter Ottmann bereits die genaue Beobachtung.

„Fehlstellungen kann man schon in den ersten Stunden erkennen. Wichtig ist, genau hinzugucken und selbstkritisch zu sein. Wenn man Probleme früh erkennt, kann man gemeinsam mit Tierarzt oder Hufschmied noch viel korrigieren.“

Fehlstellungen gehören nicht zum Alltag, kommen aber immer wieder vor. „Wir züchten die Pferde immer langbeiniger und moderner. Da passiert es auch, dass mal etwas nicht passt.“ Gerade dann sei Bewegung essenziell. Sie fördert die Entwicklung des Bewegungsapparates und korrigiert manches von selbst. „Auch deswegen versuchen wir, die Fohlen so naturnah wie möglich aufzuziehen“, so Ottmann.

„Augen, Nabel und ob das Fohlen korrekt auf den Beinen steht, das sind die Dinge, die wir als Erstes kontrollieren“, sagt Dr. Alexandra Görgens. Der erste Check direkt nach der Geburt gehört für sie zur Sorgfaltspflicht. Doch damit ist es nicht getan. Auch auf der Weide müsse der Gesundheitszustand täglich kontrolliert werden. „Bei Fohlen kann

„Wichtig ist, genau hinzugucken und selbstkritisch zu sein.“

Zu wenig Ruhe und Schlafmangel gefährdet auch bei Pferden die Gesundheit. Daher gilt auch für die Aufzucht: Ausreichend Platz und Liegeflächen sollten gegeben sein, damit selbst rangniedrige Pferde ihre Pausen bekommen.

Foto: Christiane Slawik

↓





Werden Fohlen zu früh oder unter großem Stress von der Mutter getrennt, kann dies negative Folgen für den Rest des Lebens haben. Daher sollte beim Absetzen behutsam vorgegangen werden.

aus einem kleinen Hufproblem innerhalb kürzester Zeit zum Beispiel ein Bockhuf werden, wenn es unbemerkt bleibt“, so Dr. Görgens. Trotzdem ist für die Tierärztin eine Haltung Tag und Nacht draußen die beste Variante. Auch draußen könne man Fohlen engmaschig beobachten.

Risikofaktoren

Bei der Ernährung gilt für Dr. Alexandra Görgens zunächst ein einfacher Grundsatz: Ist die Stute gut versorgt, ist es auch das Fohlen. „Man sollte beobachten, ab wann und wie viel die Fohlen bei ihren Müttern mitfressen und entsprechend reagieren.“ Nach einiger Zeit empfiehlt sie, Fohlenstarter zuzufüttern. „Spätestens ab dem vierten Monat, oft aber schon eher, reicht allein die Muttermilch nicht mehr aus, um den Nährstoffbedarf der Fohlen vollständig zu decken.“

Besonders am Herzen liegen der Tierärztin zwei Erkrankungen, die bei Fohlen oft unterschätzt werden: Koliken und Magengeschwüre.

„Das kommt leider deutlich häufiger vor, als viele glauben“, sagt Dr. Görgens. Noch immer gäbe es Züchter, die meinten, Fohlen könnten keine Kolik bekommen. „Aber jedes Lebewesen mit einem Magen-Darm-Trakt kann eine Kolik entwickeln.“

Auch Magengeschwüre seien keineswegs selten. Ein wesentlicher Risikofaktor sei Stress, insbesondere rund um das Absetzen. „Wird ein Fohlen zu früh oder unter großem Stress von der Mutter getrennt, kann das teilweise erhebliche Folgen haben. Das Immunsystem fährt herunter, Magengeschwüre entstehen und auch die Entwicklung kann sich verzögern. Die Fohlen können dadurch auch anfälliger für andere Erkrankungen werden.“

Spätestens ab dem vierten Monat, oft aber schon eher, reicht allein die *Muttermilch* nicht mehr aus.

links: Das Fohlen-ABC mit Alltagshandlungen wie Halfter tragen, sich führen lassen, Hufe heben oder geputzt werden, lässt das junge Pferd Erfahrungen sammeln und erspart Stress im späteren Leben.

rechts: Positive Erfahrungen mit Menschen sammeln, gehört bei einer guten Aufzucht dazu.

Fotos: Christiane Slawik





↑

Idealerweise wachsen Fohlen mit ihren Müttern im Herdenverband auf und entwickeln so von klein auf ihre sozialen Kompetenzen – denn diese Erfahrungen kann ihnen später niemand ersetzen.

Fotos: Christiane Slawik

„Die Gruppenhaltung gibt den Jungpferden Sicherheit und reduziert den Stress.“

Je älter die Fohlen seien, desto besser könnten sie diesen Einschnitt verkraften. Deshalb empfiehlt Dr. Görgens, das Absetzen gut vorzubereiten und den Stress möglichst gering zu halten. Unterstützend kann ein Magenschutz sinnvoll sein.

Absetzen und Ausbildung

Wenn die Zeit zum Absetzen auf den Höfen von Franz-Georg Ottmann gekommen ist,

dann versucht man den Stress zu minimieren. Die Fohlen bleiben gemeinsam in ihrer Gruppe, während die Stuten nach und nach herausgenommen werden. „Das ist schonender. Manche Fohlen merken erst nach ein

paar Stunden, dass ihre Mutter gar nicht mehr da ist“, sagt Ottmann.

Abgesetzt wird heute in der Regel im Alter von sechs Monaten. „Wir variieren den

Zeitpunkt so, dass es für die Herde passt.“

Anschließend werden die Fohlen nach Geschlechtern getrennt, wachsen aber weiterhin in Gruppen auf. Laufstall im Winter, Weide im Sommer. „Die Gruppenhaltung gibt den Jungpferden Sicherheit und reduziert den Stress“, so Ottmann.

Auf Ottmanns Gestüt bleiben die Jährlinge das erste Jahr zusammen. Dann werden die Hengste, die für die Körung vorbereitet werden, von den anderen getrennt. Die entsprechende Vorbereitung beginnt dann im Alter von zweieinhalb Jahren. „Sie werden nicht geritten, aber sie lernen den Umgang mit Menschen, Longieren, Freispringen, das Vorführen und Mustern“, so Ottmann. Durch die Arbeit und angepasste Fütterung entwickelten sich die Junghengste nun anders als ihre Altersgenossen.

Alle übrigen Pferde werden im Alter von drei Jahren angeritten. Der Kontakt zum Menschen beginnt allerdings deutlich früher. „Das machen wir von Anfang an.

Eine gute Aufzucht bedeutet auch, dass die Fohlen positive Erfahrungen mit Menschen sammeln.“

Auch Dr. Alexandra Görgens hält diesen frühen Kontakt für einen wichtigen Baustein. „Wenn Fohlen früh lernen, die Hufe zu heben, am Halfter zu gehen und verladen zu werden, bedeutet das später weniger Stress.“ Fehlen solche Erfahrungen, prasseln beim Anreiten sehr viele neue Eindrücke auf das junge Pferd ein. „Dann muss es plötzlich verladen werden, steht in einem fremden Stall, hat neue Nachbarn, ein neues Futter – das überfordert viele Pferde“, so Dr. Görgens. Wer Fohlen von Anfang an behutsam an neue Situationen herantühre, erleichtere ihnen den späteren Start erheblich. „Mit drei Jahren beim Anreiten sind die Pferde einfach noch recht jung. Da müssen wir genau überlegen, was und wie viel altersangemessen ist“, sagt Dr. Görgens, die selbst ein bis drei Fohlen im Jahr zieht.

Stute prägt den Charakter

„Schon ganz jung lernen die Fohlen ihre Menschen kennen“, sagt Züchter Ottmann. Durch die engmaschige Beobachtung fällt nicht nur auf, wenn etwas nicht stimmt, es

zeigen sich auch Unterschieden im Charakter. Manche seien neugierig und mutig, andere vorsichtig oder sehr temperamentvoll. Gerade deshalb misst Ottmann den Stuten eine besondere Bedeutung bei. „Sie prägen ihre Fohlen durch den täglichen Umgang am meisten. Ihr Charakter ist die Grundlage für den Charakter der Fohlen.“ Die wichtigste Selektion finde auf seinem Gestüt deshalb bei den Mutterstuten statt. „Natürlich wählen wir die Hengste mit Bedacht aus. Aber aus meiner Sicht sind die Stuten in ihrer Vererbungsleistung viel entscheidender.“

Auch Dr. Alexandra Görgens plädiert dafür, den Blick stärker auf die Mutterstuten zu richten. „Zum Glück haben sie heute in der Zucht einen ganz anderen Stellenwert als früher.“ Inzwischen wisse man, wie groß ihr Einfluss auf die Entwicklung des Fohlens tatsächlich ist. Umso wichtiger seien Haltung und Management der tragenden und säugenden Stuten. Gerade bei der Bewegung im Winter sieht die Tierärztin noch Verbesserungspotenzial.

„Aus meiner Sicht sind die Stuten in ihrer Vererbungsleistung viel entscheidender.“

Ist eine Stute tragend oder soll sie tragend werden, kommt der Fütterung besondere Bedeutung zu. Wer hier spart, spart am falschen Ende. Denn die Qualität der Versorgung der Mutterstute wirkt sich unmittelbar auf das (noch ungeborene) Fohlen aus.

↓





↑
Was für alle Pferde gilt, gilt für Jungpferde in besonderem Maße: Hochwertiges Futter mit qualitativ einwandfreiem, sehr gutem Raufutter bildet die Basis für ein gesundes Aufwachsen.

Foto: Christiane Slawik

Fehler in den ersten Lebensjahren können lebenslange Folgen haben.

Gute Aufzucht als Investition

Gene alleine machen kein gutes Reitpferd. Und auch die beste Aufzucht kann nicht jede Schwierigkeit verhindern. Krankheit, Verletzungen und Entwicklungsstörungen gehören zum Risiko der Pferdezucht. Umso wichtiger ist es, die Faktoren zu optimieren, die sich beeinflussen lassen. „Unser Ziel ist ein gesundes und leistungsbereites Reitpferd, aber der Weg dahin ist lang und mit vielen Unwägbarkeiten verbunden“, so Ottmann. Eine gute Aufzucht sei deshalb keine Nebensache, sondern eine Investition in die Zukunft des Pferdes, betont er.

Fehler in den ersten Lebensjahren können lebenslange Folgen haben. Den fehlenden Kontakt zu Menschen könne man mit viel Geduld vermutlich irgendwann ausgleichen, aber die Stellung der Fohlen auf allen vier Füßen lässt sich nachträglich nur schwer korrigieren. „Werden notwendige orthopädische Maßnahmen versäumt, dann zahlt man dafür später“, so Dr. Alexandra Görgens. Etwa, wenn aufwendige Behandlungen oder Spezialbeschläge nötig sind.

Auch eine Unterversorgung an Mineralstoffen und Vitaminen während der Trächtigkeit oder in den ersten Lebensmonaten hinterlasse Spuren. „Gute Knochen, Sehnen und Gelenke werden in jungen Jahren angelegt. Fehler beim Entwurmen oder bei der Mineralstoffversorgung kann der Stoffwechsel später nicht mehr ausgleichen“, sagt Franz-Georg Ottmann. Für ihn läuft alles auf

eines hinaus: gutes Management. „Mir nützt die beste Genetik nichts, wenn ich mit dem Hufschmied und in anderen Bereichen der Aufzucht schludere“, sagt Ottmann. Wer seine Tiere täglich beobachte, könne Veränderungen frühzeitig erkennen und rechtzeitig eingreifen. Wenn ein Betriebsleiter ein gutes Auge habe, sei das viel Wert. Gravierende Aufzuchtfehler kann man auch später noch erkennen. „Oder auch nicht“, ergänzt er. Denn viele dieser Pferde sehe man im Sport dann gar nicht.

Wie der gesamte Pferdesport sei auch die Pferdezucht in den vergangenen Jahren deutlich kostenintensiver geworden. Züchten muss man sich leisten können. Umso wichtiger sei es, an der Aufzucht nicht zu sparen, sagt Ottmann. „Es wäre fahrlässig, sich nicht gut zu kümmern“. Auf seinem Gestüt endet die Verantwortung nicht mit

dem Absetzen oder einem frühen Verkauf. „Wir begleiten unsere Pferde von der Geburt bis zu ihrer sportlichen Ausbildung und dem späteren Verkauf“, so Ottmann. Und selbst dann ist die Geschichte für ihn noch nicht zu Ende. Die Entwicklung seiner Pferde verfolgt er oft über viele Jahre weiter. So wie bei Zineday, der inzwischen in den USA lebt. Wenn Ottmann ihn und seine anderen Erfolgspferde heute im Spitzensport sieht, fühlt er sich bestätigt in dem, woran er seit Jahrzehnten glaubt: Gute Pferde werden nicht einfach geboren. Sie werden gemacht. ■

„Mir nützt die beste *Genetik* nichts, wenn ich mit dem Hufschmied und in anderen Bereichen der Aufzucht schludere.“



Foto: Rotfuchs Fotografie

MEHR ERLEBEN.
MEHR WISSEN.
MEHR PFERD.

CLUB-
MITGLIEDER
FÖRDERN WERT-
VOLLE PROJEKTE
IM PFERDE-
SPORT!

Dein Engagement für Fairness und **Pferdewohl!**

Als Mitglied des Pferdesport Deutschland Clubs engagierst du dich über deinen Mitgliedsbeitrag für wertvolle Projekte im Pferdesport. Du unterstützt dabei unter anderem Fairness auf dem Turnier, sorgst dafür, dass Schulpferde in Reitvereine kommen und artgerechte Pferdehaltung ausgezeichnet wird und anderen als inspirierendes Beispiel dient.

Lerne die Projekte kennen, die du mit deinem Beitrag unterstützt!



pferdesport-deutschland.de/
projekte

Gelenkchips

Kleine, abgesplitterte Knorpel- oder Knochenstücke in Gelenken werden umgangssprachlich als „Chips“ bezeichnet. Dabei handelt es sich offiziell im medizinischen Fachjargon um „Osteochondrosis dissecans“, abgekürzt OCD. Eine Störung des wachsenden Knorpels führt dazu, dass sich kleine Fragmente von der Gelenkfläche lösen, und im Gelenk verknöchern.

JANA ELLERBROCK

Ursachenforschung

Besonders häufig sind Sprunggelenk, Fesselgelenk, Kniegelenk und Hufgelenk von Chips betroffen. Die möglichen Ursachen sind vielfältig. So können beispielsweise **Umweltfaktoren** – vor allem im Fohlen- und Jungpferdealter – die Gelenkentwicklung stören, aber auch **genetische Faktoren** ursächlich sein. Ausreichend **Bewegung** und **gute Fütterung**, ohne Überschuss an verdaulicher Energie sowie ohne Über- oder Unterversorgung mit Phosphor, Kalzium und Zink, können das Risiko verringern.

Behandlung

Der Gelenkchip wird unter Vollnarkose operativ entfernt. Dies geschieht mithilfe einer minimalinvasiven **Arthroskopie**, einer Gelenkspiegelung. Bei dieser werden über kleine Schnitte eine Kamera und Werkzeuge in das Gelenk eingeführt, um den Splitter zu greifen.

Nach der OP sollte sich das Pferd in der Box erholen. Die **Dauer der Ruhe** und das anschließende Aufbau- programm richten sich nach dem Befund im Gelenk.

Meist werden eine vierzehntägige Boxenruhe sowie anschließendes **Führen im Schritt** von weiteren zwei bis drei Wochen verordnet. Im Anschluss kann das Pferd vorsichtig wieder antrainiert werden.

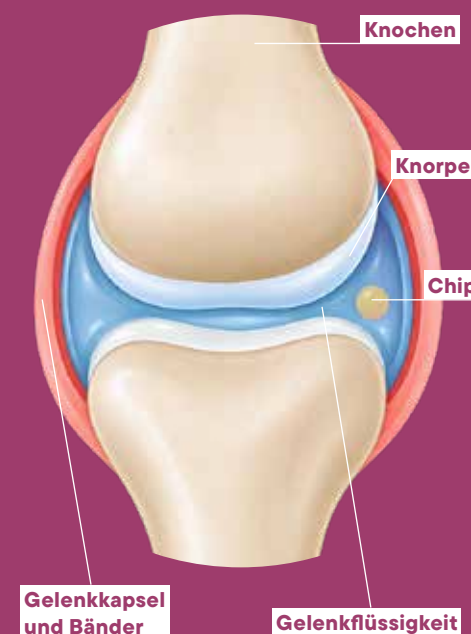


Foto: Frank Sorge

Symptome

Gelenksschwellungen können ein Anzeichen für OCD sein. **Lahmheiten** können, müssen aber nicht zwangsläufig auftreten.

Da der Gelenkchip bei steigender Belastung zu **Veränderungen und Schäden** im Gelenkknorpel führen kann, können sich Lahmheiten entwickeln. Abhängig von geplantem sportlichem Einsatz, Lokalisation des Fragmentes und auftretenden Symptomen muss daher abgewogen werden, ob eine Entfernung des Chips an- geraten ist.



Kinderkrankheit

Gelenkchips sind eine Jugend- beziehungsweise **Wachstumserkrankung**, die bei einem neugeborenen Fohlen und teilweise auch schon vor der Geburt beginnt. In den ersten Lebensmonaten ist das Knorpelwachstum bei jungen Pferden am stärksten und nimmt bis zu einem Alter von einem Jahr kontinuierlich ab. Wenn das Fohlen zur Welt kommt, ist ein Teil seines Skeletts noch beweglich, um das Wachsen zu ermöglichen. Erst wenn die Wachstumsfugen verknöchert sind, endet das Wachstum.

Grafik: ChatGPT



— Stall des Jahres: Hengsthaltung auf Gut Schönweide

Ein Zuhause für starke *Charaktere*

Sie gehen voran und zeigen eindrucksvoll, wie moderne Hengsthaltung gelingen kann: Mit viel Bewegung, Sozialkontakten und einer konsequent vom Pferd aus gedachten, artgerechten Haltung. Dafür wurde Gut Schönweide aus Grebin in Schleswig-Holstein vom Pferdesport Deutschland Club mit dem Titel „Stall des Jahres 2026“ ausgezeichnet. Ein Blick hinter die Kulissen.

COSIMA MEYER

„Follow Him's Schönweide“ und „Tesoro“ stehen nebeneinander in ihren Boxen. Ruhig strecken sie ihre Köpfe durch das Sozialgitter, beginnen sich gegenseitig am Hals zu kraulen und genießen sichtlich die Nähe zueinander. Kein Imponiergehabe, keine Nervosität. Nur zwei Pferde, die Sozialkontakt leben dürfen.

Durchdachtes Pferdewohl

Wer einen Hengstbetrieb besucht, erwartet oft gespannte Atmosphäre, hohe Zäune und viel Distanz zwischen den Tieren. Auf Gut Schönweide erlebt man das Gegenteil. Die acht Zuchthengste der Deckstation wirken ausgeglichen, aufmerksam und zufrieden. Sie leben in großzügigen Paddockboxen und

←

Wer Gut Schönweide einen Besuch abstattet, ist beeindruckt von der ruhigen Atmosphäre, die selbst im Stall der Deckhengste herrscht.

Foto: Stefan Lafrentz

haben stets freien Zugang zu Heu aus eigenem Anbau. Täglich geht es raus auf die Weiden oder befestigte Winterausläufe und trotz aller notwendiger Sicherheitsvorkehrungen können sie Kontakt zu ihren Artgenossen aufnehmen. Es ist deutlich erkennbar, warum es auf Gut Schönweide geht: Auch Hengste sind soziale Herdentiere. Ihnen diese Bedürfnisse zu ermöglichen, erfordert Erfahrung, Vertrauen und ein durchdachtes Haltungskonzept.

Mehr als eine Hengststation

Seit dem Kauf des geschichtsträchtigen Anwesens durch Familie Gasser im Jahr 2016 verbindet Gut Schönweide moderne Pferdehaltung mit den Anforderungen einer professionellen Deckstation. Neben

den Zuchthengsten leben hier Reitpferde, Jungpferde, Fohlen und Zuchtstuten – insgesamt ca. 35 Pferde. Jeder Bereich ist auf die jeweiligen Bedürfnisse der Pferde abgestimmt und dennoch Teil eines Gesamtkonzeptes, das Ruhe, Übersicht und Sicherheit ausstrahlt.

Auch Hengste sind *soziale* Herdentiere.

Auch die Reitpferde leben in großzügigen Paddockboxen und genießen täglich freien Auslauf auf den Weiden bzw. Winterpaddocks. Bewegung, frische Luft und Sozialkontakt gehören selbstverständlich zum Alltag und bilden die Grundlage für ausgeglichene, leistungsbereite Pferde.

Alles für ein gesundes Pferdeleben

Für die Zuchtstuten und ihre Fohlen wurde ein eigener, ruhiger Stallbereich geschaffen. Große Boxen, teilweise als gemeinsame Laufställe, bieten den Mutterstuten die nötige Ruhe, um ihre Fohlen sicher aufzuziehen. Gleichzeitig haben die Fohlen ausreichend Platz, um ihre Umgebung zu erkunden, erste soziale Erfahrungen zu sammeln und sich in einem geschützten Umfeld zu entwickeln.

links: Großzügige Paddockboxen sind Standard auf Gut Schönweide.

Foto: Pferdesport Deutschland

rechts: Jedes Pferd entscheidet selbst, wann es durch das Sozialgitter Kontakt zu seinen Nachbarn sucht. Bei der Boxenbelegung wird auf Sympathie der Pferde untereinander geachtet.

Foto: Stefan Lafrentz

↓





↑
Deckhengst Follow Up genießt den Freilauf auf der großzügigen Weide. Was wie im Paradies aussieht, ist für die Hengste auf Gut Schönweide Realität.

Foto: Riikka Miettinen

Die gleichmäßige Bewegung im *Herdenverband* fördert eine gesunde Entwicklung von Knochen, Sehnen und Gelenken.

Die Jungpferde wachsen möglichst naturnah auf. Getrennt nach jungen Stuten und Hengsten verbringen sie den Großteil des Jahres in festen Gruppen auf weitläufigen Weiden. Die gleichmäßige Bewegung im Herdenverband fördert eine gesunde Entwicklung von Knochen, Sehnen und Gelenken. Sie stärkt außerdem Sozialverhalten, Trittsicherheit, mentale Ausgeglichenheit und Stressresistenz und schafft damit beste Voraussetzungen für ein langes und gesundes Pferdeleben.

Das Gesundheitsmanagement folgt einem klaren Konzept. Ein eigener Quarantänebereich ermöglicht die sichere Aufnahme neuer Pferde, gleichzeitig verzichtet der Betrieb bewusst auf Gaststuten. So werden Gesundheitsrisiken minimiert und höchste Hygiene-

PFERDESORT
DEUTSCHLAND
Club

Großewinkelmann
GmbH & Co. KG

Der *Gewinn*

Als „Stall des Jahres 2026“ erhält Gut Schönweide einen Gutschein im Wert von 1.000 Euro gegeben von Wettbewerbspartner Großewinkelmann. Außerdem gibt es 1.000 in Bar vom Pferdesport Deutschland Club, einen professionell produzierten Film über die eigene Pferdehaltung sowie eine öffentliche Ehrung im Rahmen der AI Shira'aa Bundeschampionate.

standards gewährleistet. Dahinter steht ein erfahrenes Team, das die Pferde täglich gut beobachtet und individuell betreut.

Die Abläufe wirken selbstverständlich, die Tiere *gelassen*.

Da ist's gut Pferd sein!

Doch Gut Schönweide beeindruckt nicht allein durch Größe oder moderne Infrastruktur. Es ist die Atmosphäre, die den Betrieb besonders macht. Trotz der zahlreichen Pferde herrscht Ruhe. Die Abläufe wirken selbstverständlich, die Tiere gelassen. Man spürt, dass hier jeder Handgriff sitzt und gleichzeitig jedes einzelne Pferd wahrgenommen wird.

Gerade die Hengste stehen dabei sinnbildlich für das Haltungskonzept. Tiere, die vielerorts aus Sicherheitsgründen isoliert

Die *Suche* geht weiter

Auch für 2027 sucht der Pferdesport Deutschland Club gemeinsam mit seinen Wettbewerbspartnern wieder einen Stall des Jahres. Betriebe können sich ab sofort über ein kurzes Online-Formular unter pferdesport-deutschland.de/stalldesjahres bewerben.

Das Beste: Jeder Teilnehmer ist schon ein Gewinner und profitiert vom Bewerbungsprozess durch kostenlose fachliche Rückmeldungen, neue Impulse und Austausch mit der Fachjury.



Jetzt direkt bewerben.

Von Hengst zu Hengst: Follow Him's Schönweide und Tesoro genießen den engen Kontakt, den die Sozialgitter in ihren Boxen ihnen ermöglichen.

Fotos: Stefan Lafrentz



Neugierig die Welt erkunden und erste Sozialkontakte knüpfen, Ruhephasen in großzügigen Boxen bzw. teilweise in gemeinsamen Laufställen: Auch für Fohlen und ihre Mutterstuten bietet Gut Schönweide ideale Bedingungen zum Pferd sein.





Die Junghengste wachsen auf weitläufigen Weiden naturnah auf. Ideale Bedingungen, um sich gesund zu entwickeln.

Foto: Riikka Miettinen

werden, dürfen hier Sozialkontakt erleben, sich umfassend frei bewegen und ihren natürlichen Bedürfnissen nachgehen. Das Ergebnis sind ausgeglichene Pferde, die Vertrauen ausstrahlen und leistungsbereit sind. Und Menschen, die zeigen, dass professioneller Anspruch, Leistung und Pferdewohl im Einklang stehen.

Das Juryurteil

Die Jury aus namhaften Experten aus Tierschutz, Tiermedizin und Pferdehaltung zeichnet Gut Schönweide als Stall des

Jahres 2026 aus, weil der Betrieb eindrucksvoll zeigt, wie die Haltung von Deckhengsten konsequent an den Bedürfnissen der Pferde ausgerichtet werden kann.

Besonders hervorgehoben werden:

- großzügige Paddockboxen mit Sozialkontakt,
- täglicher Weide- beziehungsweise Winterpaddockgang,
- professionelles Hygiene- und Quarantänemanagement,
- fachkundige Betreuung durch ein erfahrenes Team sowie
- die Verbindung aus moderner Hengststation und artgerechter Pferdehaltung.

Dr. Christiane Müller, Jurymitglied und Sachverständige für Pferdehaltung, ordnet im Namen der Jury ein: „Wer die beiden Hengste beobachtet, wie sie sich durch das Sozialgitter gegenseitig kraulen, versteht sofort, warum Gut Schönweide ausgezeichnet wird. Dieser kleine Moment erzählt mehr über gute Pferdehaltung als viele Worte.“



Gut Schönweide im Film

Neugierig geworden? Über die Hengsthaltung auf Gut Schönweide ist auch ein eindrucksvoller Kurzfilm entstanden, anzu-sehen unter pferdesport-deutschland.de/stalldesjahres sowie über den QR-Code.

Jetzt Film anschauen!

— Interview

„Manche Hengste suchen ganz bewusst die Nähe zueinander“

Große Sozialboxen, bei denen die Pferde umfassend Kontakt zu ihren jeweiligen Nachbarpferden aufnehmen und sich beispielsweise gegenseitig kraulen können, sind in der Pferdehaltung alles andere als Standard – für Deckhengste noch dazu. Oft bestehen Vorbehalte und Sorgen vor möglichen Verletzungsrisiken. Janis Geditzky ist Deckstellenleiter auf Gut Schönweide. Im Kurz-Interview berichtet er über seine Erfahrungen mit dieser Form der Hengsthaltung.

Pferd & Mensch: Viele verbinden Hengsthaltung mit Einzelhaltung, ohne ganz direkten Kontakt zu Artgenossen. Warum geht Gut Schönweide bewusst einen anderen Weg?

Janis Geditzky: Für uns steht eine artgerechte Haltung aller Pferde im Mittelpunkt. Davon nehmen wir unsere Hengste nicht aus. Sie haben ebenfalls ein natürliches Bedürfnis nach freier Bewegung und Sozialkontakt. Deshalb ermöglichen wir ihnen beides bestmöglich und unsere Erfahrungen zeigen, dass die Haltung dennoch für Pferd und Mensch sicher bleibt. Denn klar, auch das ist wichtig.

Pferd & Mensch: Was verändern die Sozialgitter und der täglich umfassende freie Auslauf im Alltag der Hengste?

Janis Geditzky: Wir merken deutlich, dass die Hengste dadurch ruhiger und ausgeglichener sind. Sie können sich frei bewegen, ihre Umgebung wahrnehmen und Kontakt zu anderen Pferden aufnehmen. Davon profitieren nicht nur die Pferde selbst: Auch der tägliche Umgang wird entspannter und es entsteht insgesamt ein ruhiges Miteinander im Stall.

Pferd & Mensch: Wie erleben Sie das Verhalten der Hengste untereinander?

Janis Geditzky: Da zeigen sich natürlich die unterschiedlichen Charaktere. Wie alle Pferde reagieren auch Hengste nicht auf jeden Artgenossen gleich. Umso schöner ist es zu beobachten, wenn echte Sympathien oder sogar Freundschaften entstehen. Manche Hengste suchen ganz bewusst die Nähe zueinander und pflegen diesen Kontakt, zum Beispiel,

indem sie sich durch die Sozialgitter gegenseitig kraulen.

Pferd & Mensch: Gibt es Momente im Alltag, an denen Sie besonders merken: „Unser Konzept funktioniert.“?

Janis Geditzky: Eigentlich zeigt sich das in vielen, ganz alltäglichen Situationen. Unsere Hengste können beispielsweise ganz selbstverständlich nur am Halfter zur Deckstation geführt werden. Wir brauchen keine Hengstketten und keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen. Die Pferde sind klar im Kopf, gut ansprechbar und im täglichen Umgang gut zu händeln. Für uns ist das ein schönes Zeichen dafür, dass unser Konzept funktioniert.

Pferd & Mensch: Wie gewöhnen Sie einen neuen Hengst an diese Form der Haltung?

Janis Geditzky: Das hängt immer vom individuellen Pferd und natürlich auch davon ab, wie es bisher gelebt hat. Hengste aus unserer eigenen Nachzucht kennen Sozialkontakt und freie Bewegung von Anfang an. Die meisten unserer Deckhengste haben wir im Alter von 2 Jahren auf den Körungen gekauft. Wenn sie also von Anfang an unsere Haltung kennenlernen, ist dies auch später kein Problem. Außerdem schauen wir immer, welche Hengste gut zusammenpassen und miteinander harmonisieren, und wechseln möglichst selten die Boxennachbarn. Nichtsdestotrotz gibt es auch selten Hengste, die auf etwas mehr Privatsphäre bestehen und deshalb keine Sozialgitter in der Box haben. ■



Janis Geditzky ist Deckstellenleiter auf Gut Schönweide und betont, wie entspannt die Hengste durch die artgerechte Haltung mit viel Auslauf und Sozialkontakten seien.

Foto: Riikka Miettinen

„Für uns steht eine artgerechte Haltung *aller* Pferde im Mittelpunkt. Davon nehmen wir unsere Hengste nicht aus.“



— Reise vom 18. bis 20. Dezember

Internationales Festhallenturnier Frankfurt

Kurz vor Weihnachten versammelt sich die internationale Pferdesportszene in Frankfurt zum traditionellen Festhallenturnier. Während im Springen Prüfungen bis Vier-Sterne-Niveau mit dem Großen Preis von Hessen als Highlight am Sonntagnachmittag die Zuschauer in die Main-Metropole locken, finden in der Dressur gleich mehrere spannende Serien ihren Saisonabschluss. In den Finals von Nürnberger Burgpokal und Louisdor Preis treffen die besten Nachwuchsdressurpferde auf dem Niveau eines St. Georg Specials bzw. eines Nachwuchspferde Grand Prix aufeinander. Die Vergangenheit zeigt: Viele vierbeinige Nachwuchsstars, die hier dabei sind und sich hervortun, finden sich später auf höchstem Niveau bis hin zu Championaten im ganz großen Sport wieder.

Einen Vorgeschmack auf diesen gibt das TOP 12 Finale der Dressur, das auf Fünf-Sterne-Niveau die Weltelite im Viereck zusam-

menführt. Der Grand Prix findet am Freitagvormittag statt, die Grand Prix Kür folgt Sonntagmorgen.

Etwas fürs Herz bieten die an Freitag und Samstag zwischen dem großen Sport stattfindenden nationalen Pony-Führzügelwettbewerbe. Hier darf der jüngste Nachwuchs im Sattel vor großer Kulisse in der weihnachtlich geschmückten Festhalle sein Können präsentieren.

Wer abseits des Turniergeschehens noch mehr Weihnachtsgefühl aufkommen lassen möchte, ist auf dem Weihnachtsmarkt vor dem Frankfurter Römer, dem historischen Rathaus der Stadt aus dem 15. Jahrhundert, gut aufgehoben. Hier lässt sich stimmungsvoll bummeln, ein Glühpunsch, heißer Kakao oder andere Spezialitäten genießen. Nicht zuletzt lassen sich dort sowie in der adventlich dekorierten City letzte Weihnachtsgeschenke shoppen.

Vom Sieger im Finale des Louisdor Preis 2025 zum Sieger der Kür bei den Deutschen Meisterschaften 2026: Viva Gold OLD mit Isabell Werth (links).

Hat häufig die Siegerhosen an, so auch im Großen Preis von Hessen 2025: Richard Vogel, in Frankfurt letztes Jahr mit Cloudio (rechts).

Fotos: Stefan Laifrentz

Die Reisegäste des vorweihnachtlichen Wochenendes in Frankfurt residieren in einem Drei-Sterne-Hotel, fußläufig zur Festhalle.

Reiseleistungen

Zwei Übernachtungen in einem Drei-Sterne-Hotel mit Frühstücksbuffet, Dauerkarte von Freitag bis Sonntag der Kategorie 1, Reisepreis sicherungsschein.

Reisepreis

Clubpreis im DZ	439 Euro*
Normalpreis im DZ	499 Euro*
EZ-Zuschlag	89 Euro*

* Preise pro Person

Anmeldeschluss 1.11.2026.

Mindestteilnehmerzahl 15 Personen.

Änderungen vorbehalten.

Foto: Stefan Laifrentz



— 7. bis 9. Mai 2027

Deutsches Spring- und Dressur-Derby

Bei Deutschlands ältestem Reitturnier sind große Emotionen garantiert. Das Reisepaket beinhaltet eine exklusive Parcoursführung unter fachkundiger Leitung, Tickets Springen für die überdachte Tribüne und ein Mittelklasse-Hotel im Herzen der Hansestadt mit ÖPNV-Nutzung.

Clubpreis im DZ	699 Euro
Normalpreis im DZ	799 Euro
EZ-Zuschlag	199 Euro

Alle Preise verstehen sich pro Person.

Auszug aus dem Programm von Pferdesport Deutschland Reisen

Ausführliche Reisebeschreibung und das vollständige Reiseangebot finden Sie auch unter:

reisen.pferdesport-deutschland.de



reisen@fn-dokr.de
02581-6362-626

Reisekalender

09 — 2026



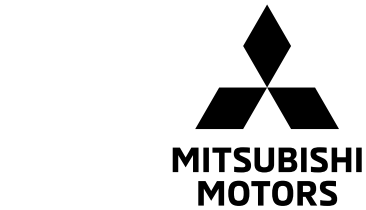
Foto: privat

— 5. bis 10. Oktober

Yoga und Reiten im schönen Portugal

Im Norden Portugals, am Strand zwischen Dünen, Pinienwäldern und der Mündung des Cávado Flusses, lädt Pferdesport Deutschland zu einer erholsamen Auszeit für Körper und Geist ein – mit Yoga, Meditation, Atemübungen und natürlich Pferden und Reiten.

Clubpreis im DZ	2.159 Euro
Normalpreis im DZ	2.259 Euro
EZ-Zuschlag	250 Euro



Der Outlander.

Für alles, was das Leben bringt.

Perfekter Einstieg in die Elektromobilität – mit dem Mitsubishi Outlander Plug-in Hybrid: bis zu 85 km** elektrische Reichweite, 225 kW (306 PS) Systemleistung und serienmäßiger Allradantrieb (S-AWC).

Dank Aktionsabrufschein der Deutschen Reiterlichen Vereinigung profitieren unsere Mitglieder von **21 % Nachlass** auf den unverbindl. empf. Preis¹ bei ihrem Mitsubishi Handelspartner – egal welche Ausstattungsvariante sie bevorzugen. Zusätzlich erhalten sie eine abnehmbare Anhängerkupplung im Wert von 752,10 Euro netto gratis dazu.

Outlander Energieverbrauch 16–19,1 kWh/100 km Strom & 2,6–2,7 l/100 km Benzin; CO₂-Emission 60 g/km; CO₂-Klasse B; gewichtet kombinierte Werte. Bei entladener Batterie: Energieverbrauch 6,8–7,1 l/100 km Benzin; CO₂-Klasse E–F; kombinierte Werte.**

¹Mitglieder der Deutschen Reiterlichen Vereinigung profitieren im Rahmen einer exklusiven Vertriebsaktion von attraktiven Sonderkonditionen beim Erwerb eines Mitsubishi Outlander Neufahrzeugs. Bis zum 30.09.2026 wird ein Preisvorteil in Höhe von 21 % auf die unverbindliche Netto-Preiseempfehlung des Herstellers gewährt. Darüber hinaus erhalten berechnete Mitglieder bei Vertragsabschluss bis zum 30.09.2026 – bzw. solange der Vorrat reicht – eine passende Anhängerkupplung gratis (ohne Aufpreis). Voraussetzung für die Inanspruchnahme der genannten Konditionen ist die Vorlage eines gültigen Abrufscheins der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. Die gewährten Nachlässe beziehen sich auf die unverbindliche Preisempfehlung (netto) und sind nicht mit weiteren Rabattaktionen kombinierbar. Maßgeblich ist das Datum des Kaufvertragsabschlusses. Die Abwicklung erfolgt ausschließlich über das Rahmenabkommen Nr. 32104/2026, kann jedoch auch nach Ablauf des Aktionszeitraums erfolgen. Eine Übertragung der Vorteile sowie eine Barauszahlung – auch in Teilen – sind ausgeschlossen. Änderungen und Irrtümer bleiben vorbehalten. ** Die nach PKW-EnVKV angegebenen offiziellen Werte zu Verbrauch und CO₂-Emission sowie ggf. Angaben zur Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP ermittelt. Weitere Infos unter mitsubishi-motors.de

Foto: Stefan Laifrentz



— 2. bis 4. Juli 2027

CHIO Aachen – Weltfest des Pferdesports

Großer Sport und große Emotionen sind beim CHIO Aachen garantiert: In insgesamt sechs Disziplinen messen sich Pferdesportler aus aller Welt. Wer 2027 das Final-Wochenende miterleben möchte, kann zwischen verschiedenen Hotel- und Ticketoptionen wählen.

Clubpreis im DZ	ab 836 Euro
Normalpreis im DZ	ab 936 Euro
EZ-Zuschlag	ab 155 Euro

Informationen & Anmeldung



pferdesport-deutschland.de/
seminare



Für weitere Fragen:



seminare@fn-dokr.de



02581-6362-247

Clubnewsletter
abonnieren und 5 €
Seminargutschein
sichern!



pferdesport-deutschland.de/
clubnewsletter

Termine

Online

Persönlichkeits- entwicklung mit Pferd

mit Dr. Jörg Leitolf

– Donnerstag, 3. September
Beginn 20 Uhr

Clubpreis	12 Euro
Normalpreis	24 Euro



↑ Foto: Stefan Lafrentz

Yoga für Reiter: Losgelassenheit für Körper und Geist

mit Theresa Bontrup

– Montag, 7. September
Beginn 20 Uhr

Clubpreis	15 Euro
Normalpreis	27 Euro

Turniertalk

Die Abzeichen – was du wofür
können solltest
mit Lina Otto und Viktoria Laufkötter

– Montag, 14. September
Beginn 19.30 Uhr

Club- und Normalpreis kostenlos

Beurteilung von Reiter und Pferd

auf dem Vorbereitungsplatz
mit Thies Kaspareit

– Montag, 21. September
Beginn 19 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	12 Euro
Normalpreis	24 Euro

Für Ausbilder

APO 2026 – Neuerungen zu den Abzeichen im Pferdesport

mit Lina Otto

– Dienstag, 22. September
Beginn 19 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	12 Euro
Normalpreis	24 Euro

Für Ausbilder

Beurteilung von Reiter und Pferd auf dem Vorbereitungsplatz

mit Thies Kaspareit

– Montag, 5. Oktober
Beginn 19 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	12 Euro
Normalpreis	24 Euro

Turniertalk

Einstieg in den Voltigiersport
mit Daniela Reth und
Verena Riegelmeier

– Montag, 12. Oktober
Beginn 19.30 Uhr

Club- und Normalpreis kostenlos

Feines Reiten auf motivierten Pferden

mit Uta Gräf

– Donnerstag, 15. Oktober
Beginn 20 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	12 Euro
Normalpreis	24 Euro

Mehr Losgelassenheit

durch den Einsatz von
Stangen und Cavaletti
mit Julia Maaß

– Mittwoch, 11. November
Beginn 20 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	12 Euro
Normalpreis	24 Euro

Yoga-Paket aus vier Terminen

Yoga für Reiter: Beweglich durch den Winter

mit Theresa Bontrup

– Dienstag, 17. November;
Schwerpunkt: Ruhiger Unterschenkel

Für Ausbilder

Was will uns das Pferd sagen?

Pferdewohl im Fokus
mit Martin Plewa und
Dr. Kathrin Kienapfel

– Donnerstag, 8. Oktober
Reiter-Verein Mannheim
Beginn 17 Uhr
4 Lerneinheiten (Profil 3)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Besuch bei der Polizeireiterstaffel

mit der Polizeireiterstaffel Stuttgart

– Freitag, 16. Oktober
in Ostfildern
Beginn 14 Uhr

Exklusiv für Clubmitglieder
kostenlos

- Montag, 21. Dezember;
Schwerpunkt: Besser aussitzen
- Dienstag, 19. Januar;
Schwerpunkt: Den Rücken stärken und
Rückenschmerzen vorbeugen
- Dienstag, 16. Februar;
Schwerpunkt: Den Beckenboden
stärken und loslassen
Beginn 20 Uhr

Clubpreis	45 Euro
Normalpreis	81 Euro

Hinweis: Alle Yoga-Termine sind auch
einzeln buchbar. Wer im Paket bucht,
spart im Vergleich zum Einzelpreis.

Baden-Württemberg

Zwischen Leistung und Pferdewohl

mit Christoph Hess

– Dienstag, 22. September
Reit- und Fahrverein Ulm-Wiblingen
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Matthes Röckener *live* erleben

Vom ersten Schritt der Bodenarbeit bis hin zur freien Zusammenarbeit ohne Halfter und Strick – in diesem exklusiven Hybrid-Seminar zeigt Matthes Röckener, wie eine vertrauensvolle und klare Kommunikation zwischen Pferd und Mensch entsteht. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf praktischen Lösungsansätzen, beispielsweise für Pferde mit Verladeproblemen, und wie diese durch gezielte Übungen nachhaltig verbessert werden können. Die Seminar- teilnehmer bekommen umfassende Einblicke in die Arbeitsweise des aus „Die Pferdepro- fis“ bekannten Pferdetrainers und können

wertvolle Tipps zum Umgang mit Pferden für ihren eigenen Stallalltag mitnehmen.

– Freitag, 9. Oktober
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	30 Euro
Normalpreis	48 Euro

Vor Ort, digital, hybrid: Dieses Seminar findet als Präsenzveranstaltung in Osterholz- Scharmbeck bei Bremen statt und wird als Online-Seminar direkt live übertragen.



↑ Foto: Matthes Röckener privat

Termine

Handarbeit sinnvoll
ins Training integrieren

mit Fabian Hellstern und
Josef Büchele

– Sonntag, 18. Oktober
Reitanlage Marienhof in Sulz am
Neckar
Beginn 11 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Bayern

Faszination Fahrsport
bei der WM der
Einspanner

Tipps von den Profis
mit Karl-Heinz Geiger und
Michael Mayer

– Freitag, 4. September
Olympia-Reitanlage in München-
Riem
Beginn 10 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	10 Euro
Normalpreis	20 Euro

Zwischen Training
und Turniertag –
erfolgreiche Vorbereitung
in der Dressur

mit Rolf Petruschke

– Dienstag, 15. September
Stall Eiben Münchberg
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro



↑ Foto: Stefan Lafrentz

Zwischen Leistung
und Pferdewohl

mit Christoph Hess

– Montag, 21. September
Pferdezentrum Franken in Ansbach
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Blick
hinter die Kulissen

des Zuchthofs Wadenspanner
mit Maria und Walter Wadenspanner

– Dienstag, 29. September
Zuchthof Wadenspanner in Rottenburg
Beginn 18 Uhr

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Handarbeit sinnvoll
ins Training integrieren

mit Fabian Hellstern und
Josef Büchele

– Samstag, 10. Oktober
Gut Fasanenhöhe in Chieming
Beginn 15 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Blick
hinter die Kulissen

beim Münchener Rennverein
mit einem Experten der Rennbahn

– Samstag, 24. Oktober
Münchener Rennverein
Beginn 12 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	30 Euro
Normalpreis	48 Euro

Berlin-Brandenburg

Ausbildung junger
Springpferde

mit Harm Sievers

– Freitag, 16. Oktober
Stall Wachsmuth in Mühlenfließ GT
Jeserig
Beginn 17 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Für Ausbilder

Was will uns
das Pferd sagen?

Pferdewohl im Fokus

mit Martin Plewa und
Dr. Kathrin Kienapfel

– Freitag, 30. Oktober
Hof Bernadotte GbR /
Christoph Dimer u. Julia Voigtländer
in Teltow OT Ruhlsdorf
Beginn 17 Uhr
5 Lerneinheiten (Profil 3)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Hamburg



↑ Foto: Stefan Lafrentz

Ausbildung vom jungen
Pferd bis zur Kl. S –
mit System, Gefühl und Verstand

mit Dr. Dietrich Plewa

– Donnerstag, 3. September
Hengststation Maas J. Hell in Klein
Offenseth
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Hannover

Piaffe und Passage

mit Richard Hinrichs

– Sonntag, 20. September
Reitanlage Richard Hinrichs in Burg-
wedel
Beginn 10 Uhr
3 Lerneinheiten (Profil 3)

Clubpreis	30 Euro
Normalpreis	45 Euro

Besuch der Polizei-
reiterstaffel Hannover

– Montag, 12. Oktober
Polizeidirektion Hannover –
Polizeireiterstaffel
Beginn 10 Uhr

Exklusiv für Clubmitglieder
kostenlos

Jeder Sprung
ein Freudensprung –

Motiviertes Springtraining
für glückliche Pferde
mit Franz Bormann

– Montag, 12. Oktober
Reit- und Fahrsport Sieversen u. Umg.
v. 1962 e.V. in Rosengarten
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Biomechanisch
korrekt Reiten

Wie das Haltungsmuster das Reiten
beeinflusst

mit René Baumann

– Montag, 26. Oktober
Heidegut Eschede
Beginn 18 Uhr
3 Lerneinheiten (Profil 3)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Hessen

Mit Gelassenheit
zu feinerem Reiten

mit Uta Gräf

– Dienstag, 22. September
Reit- und Fahrverein St. Georg
Oberursel-Bommersheim
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Bodenschule
und Reiten

mit Gefühl und System

mit Peter Kreinberg

– Mittwoch, 23. September
RFV Haunetal Fulda
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	30 Euro
Normalpreis	45 Euro

Für Ausbilder

Die klassische Reit-
lehre – einfach erklärt

mit Gudrun Hofinga

– Donnerstag, 1. Oktober
Reit- und Fahrverein 1926
Wiesbaden-Kloppenheim
Beginn 17.30 Uhr
4 Lerneinheiten (Profil 3)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Faszination
Barockreiten

mit Anne Wölert

– Sonntag, 11. Oktober
Nussbaumhof in Großostheim
Beginn 15 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Termine

Dressurpferde-
ausbildung:

Von der Fohlenaufzucht
bis zur S-Dressur
mit Achim Frenzen

– Montag, 19. Oktober
Burghof Brodhecker in Riedstadt-
Wolfskehlen
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Falltraining für Reiter
Im Fall des Falls
mit Dr. Christian Peiler

– Samstag, 14. November
Jugendburg und Sportbildungsstät-
te Sensenstein in Nieste
Beginn 13 Uhr

Clubpreis	30 Euro
Normalpreis	45 Euro

Im „Mitmachteil“ des Seminars können
die Teilnehmer die richtige Fallrolle
üben und Grundtechniken des Fallens
erlernen.

Mecklenburg-
Vorpommern

Faszination Pferd
erleben
mit Martina Hermann

– Samstag, 12. September
Hof Viervitz GmbH in Zirkow
Beginn 10 Uhr

Club- und Normalpreis kostenlos

Vom Anreiten
bis zur Piaffe
Der Weg zum gut
ausgebildeten Dressurpferd
mit Michael Thieme

– Samstag, 24. Oktober
Landgestüt Redefin
Beginn 14 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Zwischen Leistung
und Pferdewohl
mit Christoph Hess

– Donnerstag, 12. November
Landgestüt Redefin
Beginn 18 Uhr
3 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Rheinland

Gangbildanalyse
des Pferdes
Theorie und Blickschulung
in der Praxis
mit Dr. Simone Kaiser

– Mittwoch, 2. September
Gut Ansteburg in Kerpen-Buir
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Für Ausbilder
Dressur im Wandel
Brauchen wir ein
neues Ausbildungssystem?
mit Dr. Dietrich Plewa

– Dienstag, 29. September
Landesreit- und Fahrschule Langen-
feld in Langenfeld
Beginn 17 Uhr
4 Lerneinheiten (Profil 3)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro



↑ Foto: Stefan Lafrentz

Klassische Hilfen-
gebung neu gedacht
Anregungen aus der Para-Dressur
mit Regine Mispelkamp

– Dienstag, 13. Oktober
Pferdesport- und Reittherapiezentrum
Gold-Kraemer-Stiftung in Frechen
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Rheinland-Pfalz/Saar

Handarbeit sinnvoll
ins Training integrieren
mit Fabian Hellstern

– Sonntag, 13. September
Reit- und Fahrverein Ballern in
Merzig-Ballern
Beginn 15 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Dressur meets
Working Equitation
mit Mirjam Manz

– Donnerstag, 8. Oktober
Gestüt Fohlenhof in Haßloch
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Das Geheimnis
der halben Paraden
mit Wolfgang Kutting

– Donnerstag, 15. Oktober
TRV Heiligenwald in Schiffweiler
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Blick hinter die *Kulissen*
bei Josefa Sommer

Mit Physiotherapie zum sportlichen Erfolg



↑ Foto: Stefan Lafrentz

Mit ihrem Erfolgspferd Hamilton
war sie bis hin zu Europameister-
schaften erfolgreich: Bei einem
Blick hinter die Kulissen lernen die Teilnehmer
dieser Exkursion Vielseitigkeitsreiterin Josefa
Sommer und ihre Arbeitsweise näher kennen.
Die ausgebildete Human- und Pferdephysio-
therapeutin führt über ihre Anlage und gibt
Einblicke in ihren Trainings- und Ausbildungs-
alltag. Dabei verrät sie, wie ihre physiothe-
rapeutische Perspektive die Arbeit mit den
Pferden beeinflusst und welche Bedeutung
sie der individuellen Betrachtung jedes ein-
zelnen Pferdes beimisst. Darüber hinaus geht
sie auf die Beurteilung von Exterieur und

Bewegungsabläufen ein und zeigt anhand
praxisnaher Beispiele, welche Aspekte für
Ausbildung, Training und Gesunderhaltung
von Pferden von besonderer Bedeutung sind.
Die Exkursion bietet spannende und vielfälti-
ge Einblicke in das Zusammenspiel von Reit-
sport, Pferdeausbildung und Physiotherapie.

– Mittwoch, 30. September
Reitverein Gut Waitzrodt in Immenhausen
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Hessen



NEW LOOKS.
NEW SEASON.
NEW RIDE.

Termine



↑ Foto: Stefan Lafrentz

Sachsen

Blick hinter die Kulissen

bei Marvin Jüngel – Zuhause beim Derbysieger mit Marvin Jüngel

– Dienstag, 13. Oktober
Stall Marvin Jüngel in Kamenz
Beginn 18 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Sachsen-Anhalt

Ausbildung von Fahrpferden

So klappt's erfolgreich mit Dieter Lauterbach

– Samstag, 17. Oktober
Reit- u. Fahrverein BADEBORN in Ballenstedt
Beginn 14 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	15 Euro
Normalpreis	25 Euro

Thüringen

Rückenfit

Wissen und Tipps für einen gesunden Pferderücken mit Luisa Bach

– Sonntag, 6. September
Reiterhof Lindig Hohenfelden
Beginn 13 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	20 Euro
Normalpreis	32 Euro

Pferde vom Boden erfolgreich ausbilden

mit Dr. Claudia Münch

– Samstag, 7. November
Reiterhof Kobold Uder
Beginn 13 Uhr
2 Lerneinheiten (Profil 4)

Clubpreis	15 Euro
Normalpreis	25 Euro

Westfalen

Besuch bei den Dülmener Wildpferden

mit Rudolph Herzog von Croÿ

– Freitag, 18. September
Wildbahn im Merfelder Bruch in Dülmen
Beginn 14 Uhr

Clubpreis	15 Euro
Normalpreis	27 Euro

Für Kinder

Zu Besuch bei Wildpferden

mit Rudolph Herzog von Croÿ



– Samstag, 19. September
Wildbahn im Merfelder Bruch in Dülmen
Beginn 14 Uhr

Diese Exkursion richtet sich ausschließlich an Kinder in einem Alter von 6 bis 13 Jahren. Es wird um eine erwachsene Begleitperson gebeten.

Clubpreis	10 Euro
Normalpreis	15 Euro

Community Event –

Live beim Creator Event mit u.a. Michelle Buchholtz, Anja Federwisch und Lisa Kestel

– Sonntag, 27. September
Bundesstützpunkt von Pferdesport Deutschland
Beginn 9.30 Uhr

Ticketerlös kommt zu 100 % der Initiative 100 Schulpferde plus zugute.

Clubpreis	25 Euro
Normalpreis	38 Euro

Für Kinder

Erzähl mir vom Pferd!

Geschichten aus dem NRW-Landgestüt mit einem Gästeführer der Stadt Warendorf



– Freitag, 30. Oktober
Nordrhein-Westfälisches Landgestüt in Warendorf
Beginn 14 Uhr

Diese Exkursion richtet sich ausschließlich an Kinder und Jugendliche in einem Alter von 6 bis 18 Jahren. Für Kinder wird um eine erwachsene Begleitperson gebeten.

Clubpreis	10 Euro
Normalpreis	15 Euro

Ermäßigungen

Mehr erleben, weniger zahlen!

Turniere, Messen und andere Veranstaltungen: Mitglieder des Pferdesport Deutschland Clubs profitieren von vergünstigtem Eintritt in ganz Deutschland. Diese Angebote bringen Clubmitglieder näher ans Pferd und schonen den Geldbeutel – ein Auszug:



Eine Reihe von großen Veranstaltungen aus Pferdesport und -zucht sowie der Kulturszene gewährt den Mitgliedern des Pferdesport Deutschland Clubs gegen Vorlage der gültigen Clubkarte vergünstigten Eintritt zu ihrer Veranstaltung. Alle Eintrittsermäßigungen sind jederzeit online über den nebenstehenden QR-Code einsehbar.

– ganzjährig | DKThR | deutschlandweit



Clubmitglieder erhalten 10% Rabatt auf die Buchung von vielen Weiterbildungsangeboten.



Normaltarif variiert 10 % Rabatt

– 1. - 6.9. | FEI DRIVING WORLD CHAMPIONSHIP | BAY



Clubmitglieder erhalten eine Ermäßigung von bis zu 15 % auf zwei Tickets im Vorverkauf; die Mitgliedsnummer kann online als Gutscheincode genutzt werden.



Normaltarif ab 10 € bis zu 15 % Rabatt

– 19., 20. + 26.9. | WARENDORFER HENGSTPARADEN | WEF



Clubmitglieder erhalten eine Ermäßigung von 20 % pro Ticket im Vorverkauf.



Normaltarif ab 13,50 € 20 % Rabatt

– 29.10. - 1.11. | AGRAVIS CUP OLDENBURG | WES



Clubmitglieder erhalten 20 % Ermäßigung pro Ticket; im VVK das Ticket „Rabatt für Pferdesport Deutschland Clubmitglieder“ auswählen; Mitgliedsnummer als Rabattcode eingeben.



Normaltarif ab 13,50 € 20 % Rabatt

– ganzjährig | CAVALLUNA | deutschlandweit



Clubmitglieder erhalten 10 % Rabatt auf bis zu 4 Tickets der Abendveranstaltungen (Preiskategorie PK 1-5) online mit dem Code pferdesport10 oder an der Abendkasse.



Normaltarif ab 39,90 € 10 % Rabatt

– 18. - 20.9. | REITSPORTMESSE HALLE (Saale) | SAH



Clubmitglieder erhalten eine Ermäßigung von 40 % auf alle Tickets im Online-shop unter reitsportmesse-halle.de/tickets mit dem Code „RSM2026FN“.



Normaltarif ab 7 € 40 % Rabatt

– 23. - 25.10. | REITSPORTMESSE GIESSEN | HES



Clubmitglieder erhalten eine Ermäßigung von 40 % auf alle Tickets im Online-shop unter reitsportmesse-giessen.de/tickets mit dem Code „RSM2026FN“.



Normaltarif ab 12 € 40 % Rabatt

– 11. - 15.11. | STUTTGART GERMAN MASTERS | BAW



Clubmitglieder erhalten eine Ermäßigung von 10 % auf Tickets im Vorverkauf unter 0711 - 2 555 555.



Normaltarif ab 9 € 10 % Rabatt

Ehrenrunde



↑ Foto: Sabine Heüveldop

– Wissen to-go rund ums Pferd

Läuft flüssig...

Braucht ein Elefant länger zum Pinkeln als ein Pferd? Die Antwort ist: Nein! Denn egal, ob Elefant, Pferd oder Katze – sie alle brauchen in etwa 21 Sekunden, um ihre Blase zu entleeren. Das zumindest besagt eine wissenschaftliche Arbeit des Forschers David Hu, die als „Gesetz des Urinierens“ bekannt ist. Das überraschende Ergebnis: Die Größe von Tieren und ihres Harntrakts spielt bei der Dauer des Wasserlassens keine Rolle. ■

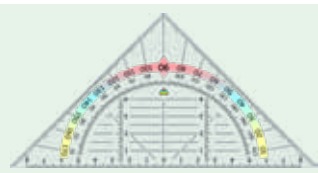
– Rätseln und Gewinnen

Zwei Bilder, ein Wort, eine Lösung

Welche Begriffe werden hier gesucht? Die nummerierten Buchstaben aus den farbig unterlegten Kästchen ergeben anschließend das Lösungswort. Zu gewinnen gibt es **zweimal die praktische Putz- und Accessoires-Tasche Dynamic Cube von Eskadron** aus Softshell in der Farbe poppy red.



Um am Gewinnspiel teilzunehmen, senden Sie das Lösungswort zusammen mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse per E-Mail mit dem Betreff „Ehrenrunde-Gewinnspiel“ an gewinnen@fn-dokr.de. Teilnahmechluss ist der **20. September 2026** oder füllen Sie das Teilnahmeformular auf der Ehrenrunde unter magazin.pferdesport-deutschland.de aus. Die Lösung wird in Pferd & Mensch, Ausgabe 10/2026 bekanntgegeben.



5



8

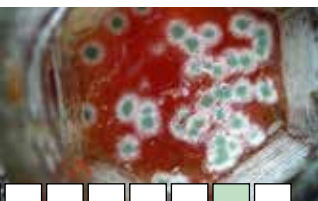
7



9

6

12



13



1

13

4

10



2



11

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

Auflösung Ausgabe 8/2026:
WELTMEISTER

Es gelten die Teilnahmebedingungen unter magazin.pferdesport-deutschland.de/project/teilnahmebedingungen-gewinnspiele sowie die dort am Ende verlinkten Datenschutzbestimmungen. Teilnehmer erklären sich damit einverstanden, dass im Gewinnfall die persönlichen Daten ausschließlich zur Gewinnauskehr auch an Gewinnspielpartner weitergegeben werden dürfen. Mitarbeiter der Deutschen Reiterlichen Vereinigung sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Zu den Teilnahmebedingungen führt auch der nebenstehende QR-Code.



Impressum

Magazin von und für Pferdesport
Deutschland

Herausgeber:
Deutsche Reiterliche Vereinigung
(FN), vertreten durch den Vorstand

Freiherr-von-Langen-Straße 13
48231 Warendorf
magazin@fn-dokr.de
club.pferdsport-deutschland.de

Redaktion:
Maike Hoheisel-Popp (Redaktions-
leitung), Eva Borg, Jana Ellerbrock,
Sabine Gregg und Lina Otto, in dieser
Ausgabe unterstützt von Sabine
Heüveldop, Cosima Meyer und
Mirjam Rüscher.

Freiherr-von-Langen-Straße 13
48231 Warendorf
Telefon 02581/6362-111
club@fn-dokr.de

Anzeigen:
Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V.
Maike Hoheisel-Popp
Freiherr-von-Langen-Straße 13
48231 Warendorf
Telefon 02581/6362-643,
pferdesport-deutschland.de/mediadaten

Druck und Herstellung:
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

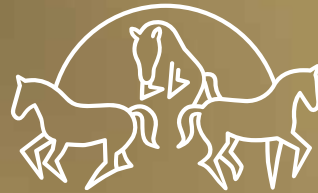
Gestaltung:
Captain Pixel – Ute Schmoll
65307 Bad Schwalbach
uteschmoll@captain-pixel.de

Die veröffentlichten Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich
geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung,
Übersetzung, Verbreitung, Speicherung
oder sonst elektronische Vervielfälti-
gung, Verbreitung oder Verwertung nur
mit vorheriger schriftlicher Genehmi-
gung der Redaktion. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge geben nicht in jedem
Fall die Meinung der Redaktion wieder.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte,
Fotos usw. übernehmen wir keine Ge-
währ. Der Bezugspreis ist im Mitglieds-
beitrag enthalten.

Alle Rechte vorbehalten.
Gerichtsstand ist Warendorf.

Redaktionsschluss Ausgabe
10/26: 2. September 2026

Mitgliederservice:
02581/6362-111



STIFTUNG DEUTSCHER
PFERDESSPORT

„Wir bauen Brücken – zwischen Tradi-
tion und Zukunft, zwischen Sport und
Gesellschaft, zwischen Mensch und
Pferd. Gemeinsam können wir viel be-
wegen – für unsere Pferde, für den Sport
und für die Werte, die uns verbinden.“

Tanja Traupe

Vorstandsvorsitzende der Stiftung Deutscher Pferdesport

Stiftung Deutscher Pferdesport

Freiherr-von-Langen-Straße 13 · 48231 Warendorf (Germany) · Tel. + (49) 2581 6362 284 · info@stiftung-pferdesport.de

Spendenkonto : Deutsche Bank AG Filiale Münster · IBAN DE10 4007 0080 0026 1545 00 · BIC DEUTDE33B400

Clubnews

Du hast Lust auf einen **5 € Seminargutschein**? Dann melde dich jetzt zum Newsletter an und erhalte den Gutschein zur Begrüßung.

Hier geht's
direkt zur
Anmeldung.



HOLE
DIR DEINE
CLUBKARTE AUF'S
HANDY UND HAB
SIE **ALLZEIT**
DABEI.

**MEHR ERLEBEN.
MEHR WISSEN.
MEHR PFERD.**

Deine **Clubkarte** jederzeit griffbereit!

Als Mitglied des Pferdesport Deutschland Clubs profitierst du mit deiner Clubkarte von attraktiven Rabatten bei Kooperationspartnern und erhältst ermäßigten Eintritt zu vielen Veranstaltungen rund ums Pferd. Hole dir deine Clubkarte auf dein Smartphone und in die Wallet – so hast du sie jederzeit bei dir und lässt dir keinen Rabatt entgehen.

